

# X RATED



Mehrseitiger Bericht  
mit vielen Bildern zu

## DAWN OF THE DEAD (2004)

DVD-  
Prüfstand

Schnittberichte zu:

### TOKUGAWA II

CRADLE OF FEAR

DER SCHWANZ DES SKORPIONS

u.v.m.

**KLAUS KINSKI**  
auf DVD

**DAS SPECIAL INTEREST HORROR-FILMMAGAZIN**



# Liebe Filmfreunde,

eine nicht aufzuhaltende DVD-Schwemme überflutet zurzeit den Markt. Über 500 neue DVD-Titel erscheinen mittlerweile pro Monat in Deutschland. In Media Märkten und auf Filmbörsen stapeln sich zu Tausenden die Silberrohlinge auf den Tapeten-tischen, meist in geschmacklosen Billigverpackungen zu Schleuderpreisen. Viele dieser DVDs sind in schlechter Qualität, obendrein noch geschnitten und nicht selten genug sogar privat hergestellte Bootlegs. Da fällt das Sammeln nicht nur schwer, sondern macht auch keinen sonderlichen Spaß. Viele der Titel sollte man sich mehrmals anschauen, bevor man sie kauft. Der optische Gesamteindruck spricht dabei oft Bände! Wenn man dann auch noch kein bekanntes oder sogar keinen Labelnamen entdeckt, ist die Sache schon klar. Darüber hinaus kann ich nur jedem empfehlen, sich ständig über Neuerscheinungen vor-her zu informieren. Genügend Fanzines und vor allem das Internet tun da perfekt ihren Job. Zur Abwechslung versuchen wir im DVD-Prüfstand auch einige interessante Auslandsveröffentlichungen vorzustellen. Oft gibt es da mehr zu entdecken, als so manche deutsche DVD bietet.

Der Anteil der Schnittberichte ist auch enorm angestiegen. Was früher auf die Videokassette bezogen war, stapelt sich jetzt reihenweise durch die zahlreichen Restaurationen unterschlagener Filme auf DVD.

Ansonsten ist in diesem Heft alles beim Alten. In bereits 2 Monaten lesen wir uns wieder!

Bis dahin verbleibend,  
Euer Andreas Bethmann

## BEHALT

### Schnittberichte

Seite 7	RawHeadRex
Seite 7	Ghosthouse
Seite 8	Tokugawa II
Seite 10	Der Schwanz des Skorpions
Seite 17	Angelina
Seite 18	Cradle of Fear
Seite 24	The Great Escape from Women's Prisons
Seite 25	Fear
Seite 25	Rebellen der Zombies

### Specials

Seite 3	Jess Franco Interview 2004
Seite 4	Klaus Kinski auf DVD: Part 1
Seite 11	Dawn of the Dead Die Nacht der 1000 Schreie
Seite 17	Neue Hörspiele
Seite 20	DVD - Prüfstand
Seite 26	Filmneuheiten
Seite 28	Leserbriefe
Seite 32	Anzeige: TELE-MOVIE-SHOP

## X RATED

## #30

erscheint am

# 03.09.2004

**Kontaktanschrift der Redaktion:** bertucci@t-online.de • **Chefredakteur:** Andreas Bethmann •

**Redakteure:** Oliver Bartkowski, Stefan Knust, Jörg Kopetz, Manuel Weid, Marc Schulze, Cyrus • **Satz & Litho:** Frank Martens

**Abo:** 4x im Jahr für EUR 15,- • **Aboverwaltung:** Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille



# JESS FRANCO INTERVIEW 2004

Teil 1 von 99

## X-Rated: Wie ist es zu dem Projekt „Eine Jungfrau in den Krallen von Vampiren“ gekommen?

Jess Franco: „Das war ganz einfach. Nachdem ich „Dracula gegen Frankenstein“ gemacht hatte, drehte ich „Eine Jungfrau in den Krallen von Frankenstein“, ebenfalls in Portugal, am gleichen Ort. Nun, ich hatte die Möglichkeit, die Geschichte mit bereits vorhandener Mannschaft und vorhandenem Equipment fortzusetzen. Es war alles mit französischem Equipment. De Nelle war ein ganz seriöser Vertrieber und auch ein sehr seriöser Produzent. Aber hauptsächlich war er ein Vertrieber. Sie hatten ein Vertriebshaus in Frankreich, welches sehr gute Arbeit leistete.

Er war so eine Art aristokratische Person, der Baron. Ein alter französischer Familienadel. Er selbst war ein sehr netter Mann. Ich nenne so etwas, einen Aristokraten für das Volk, mit all seinen Qualitäten. Wir machten eine Menge Filme zusammen. Einer davon war halt „Dracula gegen Frankenstein“, und dann „Jungfrau in den Krallen von Frankenstein“. Wir dachten, wenn wir schon diese tolle Crew zusammen haben, warum machen wir nicht gleich noch einen Film zum Thema Dracula? Er sagte: „Ja, warum nicht?“ Ich musste dann mit dem Produktionsdirektor noch das Budget abklären. Und der sagte: „O.K., fangt damit an.“ Und dann drehten wir. So war es. Ich hatte nur 1 Woche, um das Dialogskript zu schreiben, da ich mich ja noch um das Setup kümmern musste. Wir drehten mehr oder weniger an denselben Drehorten. Nicht an identischen Orten, aber in der gleichen Ecke von Portugal. Als Schauspieler hatte ich die beiden Frauen und den Argentinier Alberto Salves, der viel mit mir drehte, z.B. auch „Nonnen von Clichy“. Der Rest waren portugiesische Schauspieler. Die anderen Frauen, z.B. die alte Frau am Anfang des Films, waren sehr gute portugiesische Theaterschauspieler, aber nicht sehr populär. Ich kannte viele gut vom Theater, es war ein Leichtes für mich sie zu engagieren. Wir gingen zum gleichen Schneider, um die Kostüme zu besorgen. Zu jener Zeit war es noch eine kleine Stadt. Das Arbeiten dort war sehr angenehm und einfach. Es war noch vor der Zeit der portugiesischen Revolution, dem 25. April. Die Revolution war völlig unblutig, so wie ich es liebe. Ist doch klar, dass ich es auf diese Art und Weise bevorzuge. Der Film hat sich seinerzeit nicht besonders verkauft.

## X-Rated: Habe Sie eine Idee, warum der Film nicht so erfolgreich wie z.B. „Dracula gegen Frankenstein“ war?

Jess Franco: „Das ist für mich ganz klar. Es war nicht so ein Paket wie „Dracula gegen Frankenstein“. Als erstes hatten wir sehr bekannte Namen als Schauspieler, keine Stars, aber bekannte Größen. Für den Horror-Film-Fan waren es schon wirkliche Namen. Und auch weil Frankenstein zusammen mit Dracula natürlich ein guter Stoff

ist, oder? Ein paar blutrünstige Personen, die die Leute lieben. Es ist ein Fakt, dass diese Rollen des Horror-Films einen eigenen Charme besitzen. Ich denke, Dracula ist ein wundervoller Charakter. Es ist die Schöpfung eines fantastischen Autors. Und Frankenstein ist hierbei nicht so sehr die Verquickung von dem Monster mit dem Doktor Frankenstein. Der eine Film wurde in Cinemascope gedreht, der andere war mehr eine kleine Low-Budget-Produktion. Aber er funktioniert trotzdem gut und kostete nichts. Wir machten ihn in 2 Wochen. Natürlich mussten wir z.B. die Schauspieler bezahlen, aber trotzdem war das fast nichts. Ich mag den Film einfach. Er ist ein bisschen wie der Prolog der Filme, die ich jetzt mache.“



Jess Franco

## X-Rated: Gab es einen besonderen Grund für einen neuen Soundtrack nach 30 Jahren?

Jess Franco: „Weil der alte Track einfach verlorengegangen ist. Die Kopie, die wir hatten, wurde einfach zerstört. Und ich war auch nicht wirklich glücklich mit den Filmmusiken vom Film. Es war beide Male der gleiche Mann, der die Musik produzierte. Ich mochte seine Sachen niemals so richtig. Es war ein guter Freund des Produzenten Robert de Nelle. Und Robert war selbst Komponist, so sagte er es mir. Seine einzigen Platten waren die Konzerte von Rabbi Shankar.

Aber ich habe diese Konzerte nie gehört. Ich habe ihn oft danach gefragt, mir diese Konzerte anhören zu dürfen. Ja, das nächste Mal. Ich glaube, sie existieren gar nicht. Und De Nelle studierte zwar Musik am Konservatorium, aber hatte nicht wirklich Ahnung von Musik. Offiziell ja, aber wer weiß es schon wirklich? Viele behaupteten sogar, dass der Titel des Barons von ihm nur gekauft war. Doch es ist mir auch egal, das spielt für mich keine Rolle. Aber nichtsdestotrotz, veröffentlichte ich jetzt wieder alte Filme.

Und einige von ihnen hatten keinen Soundtrack, dann machten wir halt einen neuen. Das ist alles. Nicht nur die Soundeffekte oder die Atmos, auch die ganze Musik. Jetzt haben wir halt alles neu gemacht, mit Stereo-Effekten und all diesen Dingen. Kein Problem heutzutage. Warum denn nicht? Ich finde es jetzt sogar besser. Man darf nicht vergessen, dass diese Filme zu einer anderen Zeit, unter anderen Bedingungen entstanden. Jetzt klingen sie gut und wirken trotzdem wie ein Film aus der Periode. Ist doch besser, als wenn man sagt: Hör dir nur den alten Schinken an. Klingt wie aus einer Höhle.

## X-Rated: Der portugiesische Drehort in „Jungfrau in den Krallen von Vampiren“ ist der gleiche wie in vielen ihrer anderen Filme?

Jess Franco: „Madeira? Ja. Ich mag Portugal wirklich sehr. Über Brasilien kam ich nach Portugal. Als ich dann zurückkam, entschied ich mich nach Portugal zu gehen, weil es dort besondere Kontakte für mich gab. Brasilien ist für mich eines der schönsten Länder der Welt, fragen sie meinen Freund Carlos, den Art-Director. Er arbeitete für lange Zeit in Portugal, entwarf dort eine Einrichtungs-Kollektion. Einfach wunderschöne Sachen. Ich fragte ihn, warum er in Portugal ist, wie es dort ist? Und wir verbrachten dort einige Zeit miteinander, unter anderm auch, weil das Land so günstig ist. Kaum einer kennt eigentlich das wahre Portugal. Und die Deutschen kennen sowie so nur den Süden Portugals, die Algarve.

Das echte Portugal findet man erst 30 km südlich von Lissabon und hoch bis zum Norden des Landes. Die Algarve ist nur für Touristen, wie bei mir zu Hause in Spanien. Das ist scheiße. Nur für Touristen gemacht, keine interessante Architektur oder irgendwas. Überhaupt nichts von Interesse. Und die Algarve ist das gleiche. Doch das wahre Portugal mit seinen anderen Städten ist fantastisch und das Klima ist sehr angenehm, sehr mild. Und der Winter ist sehr nett. Man kann im Januar draußen filmen. Verstehen Sie? Es gibt dort viele Vorteile. Und noch vieles mehr. Auch formale Dinge. Wie ich schon sagte, es ist sehr günstig dort und so weiter. Es ist dort auch politisch vieles freier und einfacher. Nicht so wie in Spanien. Wenn ich dort eine blutige Szene zeigte, wäre sie sofort rausgeschnitten.“



Das Interview führte Stefan Knust im Februar 2004. Fortsetzung folgt!





# KLAUS KINSKI

## AUF DVD: Part 1

Die Kinskimania ist in vollem Gange und ein Ende ist derzeit absolut nicht in Sicht. Alles was irgendwie mit dem Namen Klaus Kinski in Verbindung gebracht werden kann, wird gnadenlos vermarktet und ausgeschlachtet- auch wenn es sich dabei um den noch so Unbedeutendsten Film handelt und Kinski in manchen Streifen, nur in kleinen Nebenrollen erscheint. Die Kinskimania betrifft natürlich insbesondere das Medium DVD, über das bisher eine ganze Reihe interessanter Filme mit Klaus Kinski veröffentlicht wurden. Welche DVD sich wirklich lohnt und von welcher man eher die Finger lassen sollte, erfahrt ihr im folgenden Text.

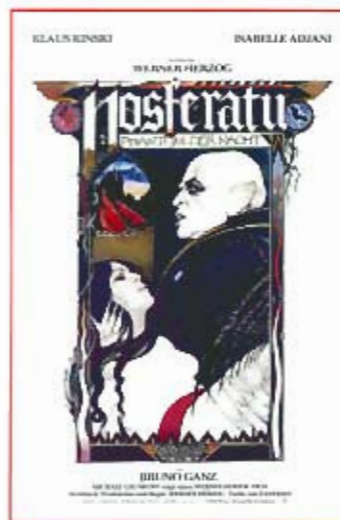
**Z**u den ersten Kinski Filmen die überhaupt auf DVD erschienen, gehörte Werner Herzogs „Nosferatu - Phantom der Nacht“, den die amerikanische Kultfirma „Anchor Bay“, bereits 1999 mit deutschem Ton und erstklassiger Ausstattung auf die Menschheit losließ. Neben einer Widescreen Präsentation in 1.85:1 mit anständigem Bild, enthält die Disc zusätzlich einen Audiokommentar von Werner Herzog, sowie tolle Szenen vom Set und einige Trailer (darunter auch den deutschen Kinotrailer). Der Film ist zwar recht interessant und für Kinski Fans kaum verzichtbar, dennoch blieb er hinter den hohen Erwartungen, die damals in ihn gesteckt wurden, weit zurück. An den Kinokassen viel er völlig durch und erst später auf Video, bekam „Nosferatu“ die Aufmerksamkeit, die er meiner Meinung nach schon immer verdient hatte. Trotzdem, an das Original von Murnau kommt Herzogs Verfilmung in keiner Sekunde heran, denn dafür fehlte es Herrn Herzog zumindest bei dieser Zusammenarbeit mit Kinski, an dem nötigen Fingerspitzengefühl. Die in 2003 veröffentlichte DVD von „Kinowelt“ ist mit der US-Scheibe fast identisch und kann ebenfalls empfohlen werden. In England veröffentlichte Anchor Bay den Film sogar als 2-Disc Special Edition, wobei die zweite DVD lediglich die Extras der amerikanischen DVD enthält.

Im Jahr 2000 kam der Schweizer Anbieter „VIP“ mit dem Jess Franco Klassiker „Jack the Ripper“ auf den DVD-Markt- und das in

bestechender, anamorpher Qualität (WS 1.85:1), an der es nichts auszusetzen gibt. Ausgestattet mit einer Vielzahl genialer Extras- u.a. mit einem Audiokommentar von Produzent Erwin C. Dietrich sowie unveröffentlichtem Filmmaterial, das sowohl Franco als auch Kinski-Fans, gleichermaßen zufriedenstellen dürfte. Der Film ist ein Klassiker, auch wenn er eine der schwächeren Ripper-Inszenierungen ist und der genialen Ripper-Verfilmung von Bob Clark („Mord an der Themse“), nicht einmal ansatzweise das Wasser reichen kann. Kinski spielt jedoch auf höchstem Niveau den psychopathischen Arzt und übertüncht durch seine enorme Leinwandpräsenz, die teilweise sehr holprige Inszenierung (übrigens steht zu 99,9 Prozent fest, dass der Ripper kein Arzt, sondern ein Maler war. Empfohlen sei an dieser Stelle das Buch von Star-Autorin Patricia Cornwell mit dem Titel: „Wer war Jack the Ripper?“). Doch so holprig der Film an manchen Stellen auch ist- Franco gelang es durch seine Nebelverhangenen Bilder, dem Zuschauer ein düsteres London zu präsentieren. Ein höheres Budget hätte dem Streifen allerdings sichtlich gut getan.

Aus der Werner Herzog Kollektion bei „Art-Haus“ gibt es neben Nosferatu mittlerweile auch „Aguirre - Der Zorn Gottes“, „Woyzeck“, „Cobra Verde“ und „Fitzcarraldo“ zu erstehen. Letztgenannter wurde in einer eindrucksvollen Spezial Edition und in einem Wunderschönen und Hochwertigen Schuber veröffentlicht, welcher zudem die 90minütige Dokumentation „Die Last der Träume“ von Les Blank enthält. Les Blanks Doku bietet wunderbare Aufnahmen von Mick Jagger und Jason Robards (Spiel mir das Lied vom Tod)- Robards sollte ursprünglich den Part des Fitzcarraldo spielen, musste aber aufgrund einer Krankheit frühzeitig das Handtuch werfen. Dazu enthält das Extra-Material einen hervorragenden Audiokommentar von Werner





Herzog und seinem Busenfreund Laurens Straub, sowie Dokumente, Trailer, Werkfotos und Biographien. „Cobra Verde“, „Woyzeck“ und „Fitzcarraldo“ wurden anamorph verewigt, „Aguirre“ dagegen, wurde in seinem Originalformat (4:3) auf DVD gepresst. „Cobra Verde“ enthält, obwohl auf der Rückseite der Hülle angepriesen, keinen durchgehenden Audiokommentar von Herzog und Straub, sondern lediglich ein Interview nach dem Film, welches man sich aber ohne begleitende Bilder anschauen muss. Was die künstlerisch wertvollen Filme Kinskis angeht, darf natürlich nicht „Paganini“ vergessen werden. Für diesen Film hat Kinski sich selbst „prostituiert“, für diesen Film wäre Kinski fast gestorben, für diesen Film opferte Kinski sich bis aufs Blut. Das der Film bei seiner Premiere zerrissen wurde, möchte ich an dieser Stelle fast als Blasphemisch bezeichnen, denn „Paganini“ ist und bleibt ein Meisterwerk. Die ungeheure Energie, welche Kinski in diesen Film steckte, merkt man diesem sprichwörtlich von der ersten bis zur letzten Minute an. Umso lobenswerter ist es, dass der Hannoversche Anbieter und Vertrieb „SPV“, die „Versione Originale“ zusätzlich aufgespielt hat, da diese 13 Minuten länger ist als die zerschnibbelte Kinofassung und zum besseren Verständnis des Stoffes eine Menge beiträgt (vor allem was die Intensität und Leidenschaft Paganinis angeht). Das Bonus-Material ist für jeden Fan quasi unverzichtbar: von der sagenumwobenen Pressekonferenz in Cannes, bis hin zu den Szenen vom Set und den Sequenzen aus den Rohschnittfassungen. Lange Rede, kurzer Sinn: Diese Doppel-DVD ist ihren hohen Anschaffungspreis durchaus wert. Das Klaus Kinski seine Tantiemen in den sechziger Jahren weitestgehend in Italien verdient hat, dürfte allgemein bekannt sein. Ein Großteil der Filme waren die so

genannten Spaghetti oder Italo-Western, in denen Kinski zumeist den Bösewicht zum Besten gab. Der Nice-Price Anbieter „Best Entertainment“ hat mit „Adios Companeros“ (Kamera: Joe D'Amato), „Ein einsamer kehrt zurück“, „Sartana - töten war sein täglich Brot“ (Regie: Anthony Ascott) und „Drei Amen für den Satan“ (mit Ivan Rassimov aus „Mondo Cannibale“) vier Titel veröffentlicht, in denen Kinski in kleinen und großen Nebenrollen auftritt. Bei allen vier Filmen sind die Auftritte Klaus Kinskis auch das Highlight der Handlung, da diese hinter den Erwartungen doch eher zurückbleibt. Das angegebene Bildformat (4:3) auf der Rückseite aller vier Filme stimmt nicht, bei allen Streifen handelt es sich um Widescreen Fassungen, wobei die Bildqualität von gut bis mangelhaft einzuordnen ist. Das Bonus-Material beschränkt sich in allen Fällen nur auf Texttafeln, die jedoch mehr schlecht als recht daherkommen. Für einen Preis von knapp fünf Euro pro DVD kann der Fan aber durchaus zugreifen um seine Kinski-Sammlung auszubauen. Schade nur, dass bei „Drei Amen für den Satan“ nicht die tolle Originalzeichnung der deutschen Videokassette von „Silva Video“, sondern eine armselige Billigzeichnung verwendet wurde. Einen weiteren Film der „Sartana Reihe“ mit dem Titel „Sartana - Bete um deinen Tod“ (mit William Berger und John Garko), veröffentlichte Anbieter „ZYX“ ebenfalls zum Dumpingpreis von knapp fünf Euro. Über die Bild- und Tonqualität sollte allerdings der Mantel des Schweigens gelegt werden, denn die Scheibe ist wirklich grottenschlecht. Ein absolutes Highlight dagegen kommt aus dem Hause „Kinowelt“: „Leichen pflastern seinen Weg“ von Sergio Corbucci gehört mit Abstand zu den innovativsten und eindrucksvollsten Italo-Western aller Zeiten. Als skrupelloser Kopfgeldjäger namens „Lo-

co“, hat es Kinski auf den tauben Revolverhelden „Silenzio“ (Jean-Louis Trintignant) abgesehen, den er gnadenlos jagd. Kinski zeigt sich in dieser Paraderolle von seiner besten Seite: die Bildkompositionen von Corbuccis Kameramann Silvano Ippoliti sind als traumhaft zu bezeichnen. Das anamorphe Bild ist gut, als Bonus gibt es ein für Japan gedrehtes, alternatives Ende ohne Ton sowie ein legendäres Interview mit Kinski aus dem Jahr 1971. Am Rande sei noch erwähnt, das Jean-Louis Trintignants hübsche Tochter, im vergangenen Jahr von ihrem Mann - einem französischen Sänger - bei einem Streit zu Tode geschlagen wurde. Traurig, aber wahr. Obwohl schon ausführlich in der X-Rated vorgestellt, möchte ich natürlich noch einmal an dieser Stelle auf den genialen „Knochenbrecher im Wilden Westen“ hinweisen, der von X-Rated mit tollen Extras und einer vorzüglichen Bildqualität ausgestattet wurde. Auch in diesem Film spielt Kinski einmal mehr den gemeinen Sack, dafür aber mit einer ungeheuren Intensität.

Auch auf dem Sektor der Kriegsfilm hat sich Klaus Kinski bewegt- und da hat sich Nice Price Anbieter „Best Entertainment“ gleich auf „Churchills Leoparden“ gestürzt, in welchem Kinski in einer größeren Nebenrolle als SS-Scherge eine gute Figur macht (was man von seiner deutschen Synchro-Stimme leider nicht sagen kann). Für ca. fünf Euro erwartet den Käufer ein wahrlich durchschnittlicher Kriegsfilm mit einer sich ziehenden Handlung, dafür aber mit einer richtig guten Bildqualität im 1.85:1 Widescreen-Format (nicht von der 4:3 Angabe auf der Rückseite irritieren lassen) und einem schönen Cover. Aus dem Hause „Elite“ Schweiz hat es sich Erwin C. Dietrich natürlich nicht nehmen lassen, seine beiden Baller-, Söldner-, Zerstörungs- und sonst was Streifen um die Gunst des





Endverbraucher ins Rennen zu schicken. „Codename: Wildgänse“ und „Commando Leopard“ von Anthony M. Dawson strotzen nur so vor falschem Patriotismus und oberflächlichen, sowie überflüssigen Botschaften, wissen aber auf ihre Art trotzdem zu unterhalten. In beiden Filmen spielt „Cl 5“ Star Lewis Collins die Hauptrolle, in beiden Filmen ist Kinski selbstredend als Bösewicht aktiv. Angereichert mit Alt-Stars

wie Lee Van Cleef und Ernest Borgnine, dazu noch der Soundtrack von einem Genie wie Ennio Morricone – was will das Kinski-Herz mehr? Beide Ergüsse verfügen über eine erstklassige, anamorphe Bildqualität und einen kräftigen 5.1 Ton (Codename: Wildgänse). „Commando Leopard“ enthält auf der zweiten Disc über 50 Minuten Bonus – selbstverständlich inklusive eines Kinski-Austrasters am Set.

Die Preise variieren bei beiden DVDs relativ stark, aber zwischen 11,- und 16,- Euro sind sie in fast jedem Großmarkt erhältlich. Achtung: Es gibt auch gekürzte Fassungen! So, ich hoffe einen interessanten Überblick verschafft zu haben. In einer der kommenden X-Rated Ausgaben gibt es Kinski auf DVD – Part 2, dann beschäftige ich mich ausschließlich mit Kinski DVDs aus dem Ausland. (OB)

# DIE NUMMER EINS IN SACHEN HORROR UND MEHR

## www.medienhandel.at

### HONG KONG DUTCH GERMAN SPAIN US IMPORTS

Friedrich Eckert Handels GmbH  
Promenadegasse 57  
1170 Wien  
Austria

Tel.: +43(1)485 79 33  
Fax: +43(1)489 31 56  
office@medienhandel.at





# Raw Head Rex

**RAW HEAD REX – ER IST DAS GRAUEN**

Alte deutsche VHS-Fassung: .....ca. 86 Minuten

Originalversion: .....ca. 85 Minuten

Tom Garron bricht ein Siegel, das seine Vorfahren wohlweislich über Jahrtausende nicht angerührt haben. Unbeschreibliches Grauen überfällt die Bewohner des sonst verschlafenen Städtchens. Ein Dämon wütet, der seit Ewigkeiten in der Tiefe der Hölle gefangen war. Der Schlüssel des Unheils liegt in der Dorfkirche. Können die Bewohner das Rätsel lösen?

Basierend auf Clive Barker's Kurzgeschichte „Rohkopf Rex“ aus dem „dritten Buch des Blutes“ wartet mit viel Spannung, Effekten und Horror auf. Dies ist die erste Verfilmung einer Geschichte von Clive Barker, der hier persönlich für den „Screenplay“ des Films verantwortlich war. Gerüchten zur Folge soll Clive Barker mit dem fertigen Endfilm nicht ganz zufrieden gewesen sein.

(AB)

## SCHNITTVERGLEICH:

**17:10** ... (1 Sek) ....Bauer Dennis blickt länger in seinen Stall.

**17:12** ... (1 Sek) ....Die Kisten, hinter denen der „Raw Head Rex“ steht, sind länger zu sehen.

**35:12** ... (3 Sek) ....Man sieht die Männer, die den Mörder suchen, länger des Nachts durch den Wald streifen.

**37:14** ... (2 Sek) ....Der Dicke, der immer wegen seines Essens gehen will, blickt zu seinem Mützenfreund.

**58:35** ... (4 Sek) ....An dieser Stelle befindet sich eine Bonusszene, die in allen ausländischen Fassungen fehlte und nur in Deutschland zu sehen war. Der „Raw Head“ haut den Mann ein drittes Mal gegen den Wohnwagen. Dieser rutscht dann langsam zu Boden.

**59:17** ... (3 Sek) ....An dieser Stelle befindet sich eine zweite Bonusszene, die

im Ausland nicht vorhanden ist. Der „Raw Head“ würgt den Camper etwas länger.

**72:16** ... (11 Sek) ....An dieser Stelle befindet sich eine Alternativszene: Mehrere Einstellungen differieren. Die Polizisten rennen brennend zwischen den Autos hin und her, der Pfarrer kniet brennend vor „Raw Head“ nieder.

**78:02** ... (2 Sek) ....Es fehlt, wie der „Raw Head“ dem Priester in den Hals beißt.

**78:06** ... (7 Sek) ....Die härteste Szene vom Film fehlt: Der halb abgerissene Kopf des Pfarrers rutscht zur Seite, links sieht man das blutverschmierte Gesicht von „Raw Head“ und senkrecht nach oben schießt aus dem Hals eine zentimeterdicke Blutfontäne. Danach schreit die Frau und der „Raw Head“ dreht sich zu ihr herum. Man sieht seine blutige Pranke.

Italien 1987

Regie: Umberto Lenzi

Darsteller: Lara Wendel,

Donald O'Brian

## GHSTHOUSE

Länge: 91 Minuten

In einem alten Haus spukt der Geist des toten Mädchens Henriette. Eine Gruppe junger Leute versucht dem Phänomen auf die Spur zu kommen, endet aber als Kanonenfutter für den bösen Killerclown, der immer in Verbindung mit Henriettes Geist in Erscheinung tritt.

Vergleichen wurde hier die neu remasterte DVD von „X-Rated“ mit der alten DVD-Version von „Laser Paradise“. Es tritt kein Zeitunterschied zu der geschittenen DVD von „Laser Paradise“ auf, weil die beiden zensierten Stellen mit belanglosen „Inserts“ überdeckt wurden. (AB)

**04:48** ... (2 Sek) ....Die Nahaufnahme fehlt, wie die Axt in den Kopf rammt. Diese Szene wurde bei der „Laser Paradise“-Fassung durch das Gesicht der Mutter ersetzt.

**05:43** ... (10 Sek) ....Der ganze Mord in mehreren Einstellungen fehlt. Die Frau mit dem durch Glassplitter zerschnittenem Gesicht blickt zur Seite, ein Messer zuckt vor und rammt ihr in den Hals, um ihr anschließend die Kehle durch zu schneiden. Auch hier wurde die Szene bei der LP-DVD durch andere Bilder ersetzt: Man sieht den Clown und andere Belanglosigkeiten.

SCHNITTBERICHT



# Tokugawa II

Deutsche Kinofassung: .....82 Min. (85 Kinominuten)  
Japanische Originalversion: .....91 Min. (95 Kinominuten)

**S**o erklärt uns der Verleiher in der deutschen Fassung gleich zu Beginn den sogenannten geschichtlichen Hintergrund, der einem Bordell in Nagasaki zu Grunde liegt. In der japanischen Fassung wird darauf verzichtet, da man wohl davon ausgeht, dass sich die Asiaten mit der Geschichte ihres eigenen Landes wohl auskennen mögen: „1842 – Seit 200 Jahren ist Japan von der Außenwelt abgeschnitten. Kein Fremder darf das Land betreten. Nur auf der Insel Dejima im Golf von Nagasaki haben Holländer und Chinesen eine Handelsniederlassung behalten dürfen. In Edo, dem heutigen Tokio, regiert als Stellvertreter des Kaisers der Shogun Iyoshi, der 12. aus dem Geschlecht der Tokugawa. Der Kaiser selbst sitzt ohne Macht in der alten Hauptstadt Kyoto. Im Lande gärt es. Die Zeit der langen Feudalherrschaft hat die Bauern verarmen lassen. Wucherer beuten das Volk aus. Korruption und Verbrechen haben sich breit gemacht. Die Frauen und Töchter der Armen sind Freiwild für korrupte Beamte und skrupellose Mädchenhändler. Vergebens versucht der Shogun mit grausamen Strafen dem Sittenverfall aufzuhalten.“



## Szenenvergleich beider Versionen:

Die Zeiten beziehen sich auf die deutsche Kinofassung. Der restliche Zeitunterschied entsteht durch die unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten beider Versionen.

**00:00** ... (35 Sek) ...Der deutsche und der japanische Vorspann differieren verleiherbedingt. Während man aber bei der japanischen Fassung mehr Szenen sieht, besonders bei der Tötung der beiden Frauen durch Pfeilspitze und Kopfabsägen, erfolgt in der deutschen Fassung eine Laufschrift über das Bild, die den Hintergrund des Films vorab gut verdeutlicht. Die deutsche Fassung weist statt des japanischen Filmverleihs den 20sekündigen Verleihvorspann von „Constantin-Film“ auf.

**09:21** ... (2 Sek) ...Der Shogun schlägt in der deutschen Fassung einmal mehr zu!

**11:03** ... (7 Sek) ...Nachdem der gefesselten Frau der Wein aus dem Mund fließt, sieht man noch zusätzlich, wie er am Körper zwischen den Brüsten bis hin zum Bauchnabel fließt.

**21:29** ... (2 Sek) ...In der deutschen Kinofassung sieht man das Türzuschlagen und die gefesselten Hände der Frau länger.

**22:11** ... (6 Sek) ...Die Frau bekommt Schläge auf die nackte Brust, danach wird sie geknebelt.

**23:36** ... (4 Sek) ...Die Herrin schlitzt am Rücken der gefesselten Frau herum.

**24:20** ... (3 Sek) ...Der Bruder sieht länger zu, wie seine Schwester in der Luft baumelt.

**24:24** ... (1 Sek) ...Die Herrin lacht kurz.

**24:15** ... (26 Sek) ...Der Schwester werden länger die Augen ausgestochen. Die Herrin schreitet durch den Raum und wendet sich dem Bruder zu.

**25:16** ... (4 Sek) ...Nur in der deutschen Kinofassung zu sehen: Nahaufnahme des Bruders und des gefesselten Mädchens. Er schreit „Du hast sie geblendet“, und wiederholt es noch einmal.

**25:17** ... (29 Sek) ...Die Herrin kommt auf den Bruder zu und führt einen Monolog.

**25:27** ... (14 Sek) ...Die Frau wird gegen die Wand gedrückt. Die Herrin mustert sie. Im Hintergrund baumelt das blinde Mädchen.

**27:03** ... (26 Sek) ...Die Herrin versucht den Schlüssel zu bekommen, den der Bruder verschluckt hat. Sie schlägt auf ihn ein.

**29:02** ... (46 Sek) ...Diverse Szenen, wie an den Frauen herum tätowiert wird.

**31:36** ... (2 Sek) ...Der Tätowierer und

die Frau stehen länger betend im Park.

**38:19** ... (43 Sek) ...Mehrere Einstellungen, wie sich tätowierte Frauen präsentieren.

**36:36** ... (5 Sek) ...Man starrt länger auf die tätowierte Frau.

**37:17** ... (11 Sek) ...Zwei Frauen sind zu sehen, die sich was zureden. Der Inhalt ist unbekannt.

**38:40** ... (7 Sek) ...Eine weitere Nahaufnahme, wie die in der Luft schwebende, gefesselte Frau geschlagen wird.

**40:01** ... (15 Sek) ...Mehrere Einstellungen der Feuerhinrichtung, wie zum Beispiel das Kippen von Benzin. Interessant hierbei ist, dass die Szene in der deutschen Kinofassung bei Tag, in der japanischen Fassung bei starker Abenddämmerung spielt.

**40:29** ... (0 Sek) ...An dieser Stelle sind 2 Szenen getauscht. In der deutschen Fassung kommt zuerst die Szene mit der Gasse, in der japanischen Fassung der Monolog am Wasser, und umgekehrt.



Man ist also informiert und harzt der Dinge. Die Geschichte handelt von dem Bauernmädchen Yumi, das wegen hoher Schulden dem hiesigen Gefängnisdirektors übergeben wird, damit es dort ihre Schulden abarbeitet. Doch das „ehrenwerte“ Haus des Direktors erweist sich als sadistisches Bordell. Die Frauen werden dort vergewaltigt, geschlagen und obendrein zwangsweise tätowiert. Ein Kommentar folgt auf dem Fuße: „So haben es die Frauen gerne!“. Der Gefängnisdirektor spielt obendrein ein falsches Spiel mit seinen Vorgesetzten. Auf eigene Faust ermöglicht er von Zeit zu Zeit einigen Frauen die Flucht, damit sie ihm anschließend aus Dankbarkeit dienen. Wie dem auch sei, es finden obendrein Wettbewerbe vor dem Shogun statt, bei dem sich Yumi durch ihre Tätowierung als ein Höhepunkt erweist. Durch die Einnahme einer Flüssigkeit löscht eine neue Tätowierung die alte aus. Die schönsten dieser Frauen werden mit einem Schiff nach Nagasaki gebracht, um dort in einem edleren Freudenhaus zu dienen. Zum Ende des Films entwickelt sich das ganze noch zu einer dramatischen Rachegeschichte, mit Liebe, Schmerz und Tragik. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden.

Die deutsche Kinofassung und die japanische Originalversion unterscheiden sich an sehr vielen Stellen. Bis auf wenige Stellen, wie zum Beispiel das „Augenausstechen“ oder diverse „Sadismen“, handelt es sich größtenteils nicht um Zensurschnitte, sondern um reine „Geschmackszensuren“ des damaligen Verleihers, um den Film kürzer und runder zu machen. Zugegeben, an einigen Stellen tat es der Kinofassung sogar gut. Der Film befriedigt Bondage-Fans ebenso wie Freunde des erotischen Sexploitation. Die Bestrafungen und Folterungen sind nicht unmenschlich, sondern wirken auf Genre-Freunde immer noch hoch erotisch und animierend. Dazu kommt, dass nach den etwas härteren Einlagen immer ein paar auflockernde humoristische Gepflogenheiten folgen, die sicher auch der guten deutschen Kinosynchronisation zu verdanken sind. Der zweite Teil der Tokugawa-Trilogie ist der schwächste in jeder Hinsicht auf explizite Gewaltdarstellungen, aber dennoch aufgrund seiner Dramaturgie und Handlung der beste Streifen der Trilogie. Im Gegensatz zu Teil 1 und 3 legt Regisseur Teruro Ishii hier auf eine durchgehende Erzählstruktur wert, während die anderen beiden Teile eher episodenhaft wirken. Das letzte Drittel des Filmes versucht eher eine spannende dramatische Geschichte zu präsentieren, als sich mit reinen Folterszenen aufzuhalten. Die deutsche Fassung von 'EuroVideo' ist eine gesuchte Rarität und stellt mittlerweile ein filmwissenschaftliches Relikt dar, das einen hohen Preis hat. Auf jeden Fall bin ich mir sicher, daß die in den 70er Jahren erwirkte FSK 18-Freigabe fürs Kino einer heutigen Prüfung nicht mehr ganz stand halten würde. Wie es bei den ersten Videoveröffentlichungen zwischen 1979 und 1980 so üblich war, wurde keine neue Prüfung vorgenommen, sondern einfach die Kinofreigabe als Kennzeichnungsmaßstab genommen, was ja auch Sinn macht. (AB)

- 40:52 ..... (17 Sek) Die Frau liegt beim Tätowieren auf dem Bauch und hält ein Amulett fest.  
 42:30 .. (22 Sek) ..Das Schiff von außen und kurz der Innenraum während des Tätowierens.  
 44:44 .. (21 Sek) ..Der Kampf zwischen den beiden Frauen an Deck ist kürzer.  
 45:02 .. (4 Sek) ....Die Tunte ist kürzer zu sehen.  
 45:07 .. (7 Sek) ....Die Tunte wird länger herumgeschleudert.  
 46:15 .. (42 Sek) ..Man sieht das Haus von außen, sowie im Inneren mehrere der tätowierten Frauen, die im Kreis herumgehen.  
 46:18 .. (6 Sek) ....Eine Nahaufnahme der blutigen, mit Stacheldraht umwickelten Frau.  
 46:42 .. (18 Sek) ..Eine weitere Szene, in der man die gepeitschte Frau sieht.  
 49:07 .. (11 Sek) ..Im Folterkeller küsst der Typ mit dem langen Oberlippenbart länger eine gefesselte Frau; 8sec  
 53:09 .. (21 Sek) ..Die Flucht der Frauen durch die Gassen dauert länger.  
 52:40 .. (82 Sek) ..Einige Szenen der Frauen und der Verfolger im Gemenge, sowie eine Tierschlachtung und und kleine Hundewelpen in der Pfanne.  
 55:07 .. (10 Sek) ..Eine kurze Szene

- fehlt im Gemenge der Leute, bis man die beiden Mädchen entdeckt.  
 55:28 .. (6 Sek) ....Der Trauerzug ist zu Beginn länger zu sehen.  
 55:38 .. (11 Sek) ..Weitere Szenen des Trauerzuges.  
 56:11 .. (3 Sek) ....Man sieht den Toten im Sarg länger.  
 56:16 .. (12 Sek) ..Es fehlt, wie die Frau in den Sarg steigt und den Deckel schließt.  
 68:35 .. (-2 Sek) ..In der deutschen Kinofassung sieht man den Tätowierer länger geradeaus starren.  
 71:30 .. (32 Sek) ..Mehrere Szenen, wie die beiden Männer an mehreren Frauen herum tätowieren.  
 74:15 .. (3 Sek) ....Der Schwertkampf dauert länger.

- 74:23 .. (5 Sek) ....Der weitere Kampf ist kürzer.  
 74:50 .. (8 Sek) ....Ein weiter Stich und das Herumböhen in der Bauchwunde.  
 74:56 .. (12 Sek) ..Ein weiterer Säbelhieb. Dem Gefängnismeister spritzt Blut ins Gesicht.  
 81:29 .. (4 Sek) ....Eine Weitaufnahme, in der man die Richter das Schwert ziehen sieht.  
 81:32 .. (7 Sek) ....Die zum Tode Verurteilte schaut zur Seite. Danach sieht man den zweiten Henker.  
 81:45 .. (0 Sek) ....Hier entsteht kein Zeitunterschied. Allerdings setzt das Standbild zum Ende hin beim Durchreißen der Frau ein, in der japanischen Fassung nach dem Durchreißen der Frau.







# Der Schwanz des Skorpions

TV-Fassung (RTL 2): .....ca. 88:03 Minuten  
FSK-Fassung (Ocean): .....ca. 89:40 Minuten

Ungekürzte Fassung:  
ca. 90:40 Minuten

*„Nachdem der jungen Witwe Lisa eine Versicherungspolice von 1 Million Dollar ausgezahlt wird, scheint ein Wettlauf um das Geld zu beginnen. Menschen sterben, die Polizei ist ratlos und ein maskierter Killer treibt sein erbarmungsloses Unwesen. Jeder verdächtigt jeden, doch die Wahrheit ist viel schlimmer!“*

**D**ieser in der Giallo-Reihe als Nummer 6 erschienene Italoslasher unterscheidet sich sehr stark von seinen 5 Vorgängern. Er besticht nicht durch plakative Erotikszenen, sondern durch eine außerordentlich geniale Geschichte, die so solide inszeniert ist, dass man wirklich 90 Minuten lang gespannt und unterhalten ist. Dazu kommen die knallharten Morde, die kurz, aber originell, hart, erbarmungslos und sehr gut umgesetzt über den ganzen Film hinweg verteilt sind. Desweiteren verfügt der Film über mehrere Enden, die sich geschickt und voller Überraschungen hintereinander aufbauen. Regisseur 'Sergio Martino' („Fluss der Mörderkrokodile“, „Die weiße Göttin der Kannibalen“) hat hier einen Giallo geschaffen, der unheimlichen Anspruch bietet und mittlerweile unzählige Male auf Video und im Fernsehen in den unterschiedlichsten Schnittversionen gezeigt wurde. Um so seltsamer ist es, dass es bis vor kurzem immer noch keine DVD-Veröffentlichung auf der Welt gab. Die nun vorliegende Fassung ist anamorph abgeta-

stet, verfügt aber, gerade im Mittelteil des Films, über einige Verschmutzungerscheinungen.

Zur damaligen TV-Fassung muss gesagt werden, dass sie rund 91 Minuten lief, was aber daran lag, dass man den Film etwas langsamer hat laufen lassen. Dadurch kamen rund 3 Minuten Laufzeit dazu. Die obige Zeit ist von uns umgerechnet worden. Die vor 20 Jahren in die Videotheken gestellte VHS-Glasbox von „Arcade-Video“ stellte die damalige FSK 18-Version dar und kann heute als Sammlerstück bezeichnet werden. Sie beinhaltet die unzensurierte Fassung, wenn auch nicht ganz im korrekten Bildformat. Die später bis heute veröffentlichten Fassungen von „Ocean“, „Today-Video“ u.s.w. waren alle gekürzt, da sie eine neue „FSK 16-Freigabe“ gehabt hatten. Die neue deutsche DVD beinhaltet die ungekürzte, italienische Originalversion mit dem Originaltitel „La coda della scorpione“. Dadurch sieht man auch eine „neue“ Szene, die wegen des deutschen Titels immer hat weichen müssen.

(AB)



Die DVD ist mit 2 verschiedenen Covern erschienen

## Die Schnitte der gekürzten FSK-Version gegenüber der neuen ungekürzten „X-Rated“ DVD:

- 20:35 ... (2 Sek) ...Die beiden steigen länger ins Auto.
- 25:35 ... (6 Sek) ...Die Frau wird bestialisch auf dem Bett erstochen. Man sieht Einstiche und Schnittwunden.
- 26:50 ... (1 Sek) ...Die Nahaufnahme der Leiche ist kürzer.
- 39:02 ... (1 Sek) ...Das Licht wird angeschaltet.
- 44:40 ... (16 Sek) ...Der blutige Mord fehlt: Kehle durchschneiden und das langsame Herunterrutschen an der Scheibe, die dadurch von Blut verschmiert wird. Die Frau fällt zu Boden. In der FSK-Fassung wurde ein Teil der Szene in Zeitlupe verfälscht.
- 47:06 ... (3 Sek) ...Das Durchschneiden der Hände mit dem Messer fehlt komplett.
- 67:33 ... (20 Sek) ...Ein fetter Schnitt mit der brutalsten Szene im Film. Der Killer zerschlägt eine Flasche und rammt den spitzen Flaschenhals dem Mann ins Auge. Dieser schreit, hält sich seinen Kopf und fällt zu Boden. Angelehnt ans Bett bekommt er vom Mörder noch einen Messerstich in die Brust und stirbt.

- 68:08 ... (3 Sek) ...Die Frau start länger auf die Leiche. Man sieht den Kopf mit dem ausgestochenen Auge.
- 86:24 ... (8 Sek) ...Lisa wird vom Killer länger attackiert und mit dem Kopf auf den Felsen geschlagen.

## Zusätzliche Schnitte der TV-Fassung gegenüber der schon gekürzten FSK-Fassung:

- 25:34 ... (1 Sek) ...Der einzige Einstich des Messers gegenüber der FSK-Fassung fehlt hier nun auch.
- 26:49 ... (1 Sek) ...Jetzt sieht man gar keine Leiche mehr.
- 44:39 ... (4 Sek) ...Das letzte kleine Stück des Mordes ist jetzt auch weg. Die Frau fällt nicht mal mehr zu Boden.
- 48:10 ... (38 Sek) ...Ein großer TV-Schnitt: Die komplette Diashow der Autopsiebilder und dessen Kommentar fehlt.
- 87:35 ... (4 Sek) ...Ein Stück der Autofahrt und der Dialog „Außerdem wollten wir uns das Kleingeld teilen.“ fehlt.
- 88:03 ... (49 Sek) ...Das Endlied wurde gekürzt.



**DIE NACHT DER 1000 SCHREIE:**

# DAWN OF THE DEAD

**UND ANDERE!**

Nach dem großen Erfolg der ersten »Nacht der 1000 Schreie« im Jahr 2003, wurden auch dieses Jahr wieder die Türen zu den Kinosälen geöffnet. Außerdem wurde das Festival, das vom Team des Fantasy Filmfest veranstaltet wird, auf zwei Tage ausgedehnt. Kommen wir zum Programm und den erwähnenswerten Filmen, von denen wir dem »Dawn of the Dead« am Ende des Artikels die größte und kritischste Aufmerksamkeit widmen werden.

**Dario Argento: »The Card Player«.** Ein Serienkiller kidnappt eine hübsche Frau und verschleppt diese in ein unbekanntes Zimmer. Kurz darauf ruft er die Polizistin Anna Mari (Stefania Rocca) an, um mit ihr ein perverses Katenspiel via Internet zu spielen. Gewinnt sie, dann lässt er die Frau, die per Live-Cam gesehen werden kann, frei. Verliert sie, wird die Frau sterben. Wer ist dieser mysteriöse Killer und in welcher Verbindung steht Anna in diesem Spiel um Leben und Tod? Viele waren auf die neue Arbeit Dario Argentos, »The Card Player«,

gespannt und konnten die Vorführung kaum erwarten. Was sich jedoch dem Zuschauer offenbarte war eine billige B-Produktion, die mit zweifelhaftem Stolz behaupten darf, die mit Abstand dümmsten Dialoge der letzten Jahre zu besitzen. Die Story ist immer vorhersehbar, jeder Schritt der sehr schlechten Darsteller ist bereits zuvor bekannt. Der Score wirkt auf Dauer nervig und einzig durch seine unfreiwillige Komik weiß der Film noch auf minimaler Basis zu unterhalten.

Ernst kann man dieses Machwerk nicht nehmen, dafür wurde einfach alles zu banal inszeniert. Argento liefert mit »The Card Player« eine der schlechtesten Arbeiten seiner Karriere ab. Selbst hartgesottene Fans sollten sich einen Kauf sehr genau überlegen.

Als nächstes: »Natural City«. Im Jahr 2080 übernehmen Cyborgs schwere körperliche Arbeiten für die Menschen. Nach einer bestimmten Lebensdauer werden diese gezielt von einer Elitegruppe namens »MP« eliminiert, um Platz für neue Modelle zu

schaffen. Doch eines Tages verliebt sich R, ein Mitglied dieses Exekutionskommandos in einen weiblichen Cyborg. Er stellt sich gegen seine Gruppe und versucht alles Erdenkliche, um seine Angebetete zu retten. Mutet die Story schon beim ersten Blick wirr an, so trumps der Film noch mit mehr Verwirrung auf. Regisseur Min Byung-chun hat mit »Natural City« einen Film geschaffen, der zwar mit schönen Bildern aufwarten kann, außer der Optik aber nichts zu bieten hat. Action, Science-Fiction, Liebe, Romantik, Thrill, all diese Elemente wollte »Natural City« verbinden, das Produkt ist leider nur ein spannungsarmer Genremix geworden, der auf keinem der Gebiete überzeugen kann, sondern stets nur Mittelmaß bietet. Der Film wirkt überladen und total überzogen, komödiantische Szenen in direktem Anschluss an pure Romantik wirken unpassend und störend. Vielleicht hätte man den Film einfacher stricken und sich auf weniger Elemente konzentrieren sollen. So ist jedoch nur ein langweiliger Film entstanden, der wohl





eher als Einschlafhilfe statt zur Unterhaltung geeignet ist. Eine deutsche DVD-Umsetzung ist bereits von Splendid erschienen.

Entgehen lassen sollte man sich auch keinesfalls „A Tale of two sisters“, der ebenfalls im Rahmen der Nacht der 1000 Schreie gezeigt wurde.

Kommen wir nun zum Hauptfilm, nämlich das neue Remake von „Dawn of the Dead“:

Ana ist eine Krankenschwester die mit ihrem Mann und ihrer kleinen Tochter in einem dieser typischen, niedlichen Häuser in einer Vorstadt lebt. Das Töchterchen verspürt in der Nacht einen leichten Anfall von Heißhunger und beisst ihrem Vater mal kurz ein kräftiges Stück Fleisch aus dem Hals. Ana macht kurzen Prozess mit ihrem Balg, muss sich aber direkt danach den heftigen Annäherungsversuchen ihres eben noch toten Mannes erwehren. Sie flieht aus dem Haus (es ist nun übrigens schlagartig heller Sonnenschein) und muss mit ansehen, das sie nicht die einzige Person im Viertel mit solchen Problemen ist. Überall verfolgen scheinbar tollwütige Personen ihre Nachbarn und das totale Chaos bricht aus. Auf ihrer Flucht trifft sie auf einen schwarzen Polizisten sowie einen weiteren Farbigen mit hochschwangerer Frau und noch weiteren Personen, die aber irgendwie auch keine große Rolle spielen. Schnell beschließt man Zuflucht in einem nahegelegenen Kaufhauskomplex zu suchen. Dies sind die ersten rund 7 Minuten des Films. Danach findet man über die Medien raus, dass diese Tollwütigen das gan-

ze Land, wenn nicht sogar die ganze Welt überrennen. Tip des Tages: „Shoot 'em in the Head!“. Es tauchen noch weitere Personen in dem Kaufhaus auf, aber das ist eigentlich uninteressant, denn draußen versammeln sich die Infizierten wie die Fliegen um die Scheiße. Während es also immer auswegloser wird, den Kaufhauskomplex zu verlassen, kommt es innen zu einigen kurzen Konflikten, die sich aber meist schnell von alleine lösen, ist ja schließlich kein Problemfilm. Höhepunkte des Kaufhauslebens ist die Geburt des Zombiababys aus Braindead sowie die Konversation per geschriebener Schilder zwischen dem schwarzen Bullen auf dem Kaufhausdach und dem einsam gestrandeten Waffenhändler auf der anderen Seite der Straße, der sich ebenfalls auf dem Dach seines Ladens vergnügt, in dem er ab und an ein paar Infizierte wegballert. Aber genau ihm bleibt kein gutes Schicksal vergönnt, was zu einer der wenigen wirklich spannenden Szenen des Films führt (wobei die Dramaturgie dieser Szene so unglaublich schlecht ist, das man spätestens hier merkt, das sich der Drehbuchautor vormals seine Brötchen bei „Troma“ verdient hat). Jetzt reicht es den Eingeschlossenen (bzw. dem Rest von ihnen) aber endgültig und man beschließt zu fliehen, am besten natürlich auf eine einsame Insel, denn dort muss es ja viel besser sein, als in dem langsam langweilig werdenden Kaufhaus. Weil der Drehbuchverbrecher ein echter Sausack ist, hat er für die Flucht der Figuren zwei gepanzerte Wagen vorgesehen, die sich schon in ähnlicher Form im Skript zu Romeros „Dead



Reckoning“ (dem bislang ungedrehten 4. echten „Dead“-Film) wiederfindet. Nun beginnt ein ziemliches Blutbad (inkl. Ketensägenmassaker), denn der Weg durch mittlerweile zehntausende computeranimierte Untote ist hart und verlustreich. Wer wird überleben? Und wen interessiert das schon? (Na merkt ihr was? Unser Autor „Bato“ hat sich herzlich wenig Mühe gegeben, die „Handlung“ dieses Films, wenn man es so nennen mag, wiederzugeben. Aber genau so herzlos wie diese Inhaltangabe ist auch dieses Machwerk ausgefallen, das sich nicht scheut, den Titel eines wirklich großartigen, wegweisenden Horrorklassikers in den Schmutz zu ziehen.). Bitte nicht falsch verstehen, ich gehöre nicht unbedingt zu den Leuten, die ein Filmremake grundsätzlich als 1:1-Nacherzählung eines schon vormals erzählten Stoffes erwarten, ganz im Gegenteil, bei „Dawn 2004“ bin ich sogar mit der freudigen Erwartung reingegangen, eine neue,







vielleicht sehr interessante Neuinterpretation der durchaus guten Grundidee des Vorbildes zu sehen. Statt dessen bekam ich (und der Rest der scheinbar durchwegs enttäuschten Zuschauer) einen zwar streckenweise überraschend harten und blutigen aber nichtsdestotrotz extrem misslungenen Scheißdreck vor die Augen. Warum werden eigentlich in letzter Zeit so viele Remakes von bekannten Erfolgsfilmen gedreht? Vordergründig könnte man glauben, das dies an der Ideenlosigkeit der US-Filmindustrie liegt, in Wirklichkeit handelt es sich aber auch um kommerzielles Kalkül. Man klaut nämlich nicht nur ein Konzept, sondern vor allem einen Markennamen, der schon seit Jahren bestand hat. Das Endresultat muss dabei nicht immer etwas mit dem Original zu tun haben, Hauptsache der Filmindustrie bleibt es erspart, einen Filmtitel publikumswirksam einzuführen. Will man einen Girlie-Actionfilm machen, dann nennt man ihn einfach

„Charles Angels“, will man einen Bakwood-Slasher von der Masse abheben, kauft man die Namensrechte an „Texas Chainsaw Massacre“ und will man den Deutschen („Resident Evil“) und den Briten („28 Days later“) beweisen, dass man in Hollywood auch in Sachen Zombiefilm immer noch den Ton angibt, dann ist es natürlich hervorragend, sein Produkt „Dawn of the Dead“ zu betiteln. Das mag ja alles für den Zuschauer noch ganz okay sein, wenn das neue Produkt irgendwo auch funktioniert und unterhaltend ist, aber eben bei „Dawn 2004“ ist diese Idee ganz böse in die Hose gegangen. Es findet keinerlei Charakterisierung der Personen statt. Streckenweise hat man das Gefühl, das rund eine Stunde Handlung aus dem Film herausgekürzt wurde, denn selbst in den seligen Zombiefilmen der italienischen Schule bekommt man mehr Zwischentöne präsentiert. Die meisten Handlungsstränge zwischen den „lebenden“ Charakteren lau-

fen ins Leere, es treten regelrechte Bokksprünge in der Logik der „Story“ auf. Zudem bekommt der Begriff „Kanonenfutter“ in „Dawn 2004“ eine ganz neue Bedeutung, es ist einem schlichtweg scheißegal, ob jemand der Figuren den Löffel abgibt oder nicht, denn niemand von diesen „Charakteren“ spielt eine zentrale Rolle in diesem Film. Den Begriff „Spannung“ sucht man in „Dawn 2004“ also vergeblich.

Die Highlights sind die Einsprengsel der Medienberichterstattung über die Katastrophe. Hier gibt es sogar ein kurzes Wiedersehen mit Tom Savini, Scott H. Reiniger und Ken Foree. Letzterer darf sogar „When there is no more Room in Hell...“ sagen. Was bei Romero eine faszinierende Facette der gesamten Trilogie war, ist hier das einzig gelungene sozialkritische Statement, allerdings kein eigenständiges Element, weil man es ja eben schon so von Romero kennt. (Wer genau hinsieht, wird







sogar bemerken, das einer der Läden im Kaufhauskomplex "Gaylen Ross" heißt, das nur mal am Rande erwähnt). Den Rest reiß ich jetzt mal besser in Blöcken ab, hab eigentlich kaum Lust mir Mühe bei diesem Rückblick zu geben. Die Inszenierung: Regisseur Zack Snyder kommt aus der Werbebranche und das macht er den Zuschauern auch konsequent klar. Alles muss blitzschnell gehen, nichts darf auch nur annähernd natürlich erscheinen und auch sonst gilt der Slogan: höher, schneller, weiter. Der ganze Film wirkt wie mit einer Digitalvideokamera gedreht, jedes Bild erscheint nachbearbeitet, was auch dringend nötig ist um die furchtbar schlechten CGI-Effekte zu kaschieren (dazu mehr im Abschnitt „Effekte“). Teilweise fühlte man sich an „28 days later“ erinnert, nur mit dem Unterschied, dass eben dieser Film tatsächlich auf Digitalvideo gedreht wurde. Auch die Inszenierung der Actionszenen wurde direkt aus „28 Days later“ entnom-

men. Blitzschnelle Shutter-Aufnahmen, Stroboskop-Gewitter, entfernte Einzelbilder, verfremdete Farben. Der Unterscheid zu „28 Days“ und „Gladiator“ besteht allerdings darin, dass diese Sequenzen zum Ende hin minutenlang ablaufen, was bei empfindlichen Menschen zu Epilepsieanfällen und bei weniger zartbesaiteten Zuschauern zur totalen Genervtheit führt. Rein stilistisch gesehen bietet der Film streckenweise ein paar schöne Einstellungen, aber dies erwartet man irgendwie auch von einem hochdotierten Werbefilmer. Das Drehbuch: Dazu habe ich ja schon fast alles gesagt: Jamie Gunn war für „Tromeo and Luliet“, sowie die Realverfilmung von „Scooby Doo“ verantwortlich und genau auf solche Stoffe sollte er sich auch zukünftig konzentrieren. Man hat streckenweise das Gefühl, das sowohl die Handlung als auch die Dialoge von einem 8jährigen verfasst wurden. Gunn ist in meinen Augen der Hauptverantwortliche an

diesem Desaster, und bei Sichtung des Filmes konnte ich nun auch endlich Roger („Killing Zoe“) Avery verstehen, der sich schon vor geraumer Zeit über Gunns Drehbuch absolut entsetzt äußerte. Ein paar wenige, fast schon infantile In-Jokes sowie ein wenig Dialoghumor retten leider beim besten Willen keinen Horrorfilm, erst Recht keinen „Dawn of the Dead“. Bedenkt man in diesem Zusammenhang, dass die Amerikaner mit der eher schwarzhumorigen Schnitfassung von Romero aufgewachsen sind, ist selbst der Humor im Remake ein Armutszeugnis.

Die Darsteller: Lichtblick! Sehr viele bekannte Gesichter machen ihre Arbeit recht gut. Dummerweise haben all die Figuren keinerlei Raum zur Entfaltung, all die Bemühungen sind verschwendete Energien. Wenn man im Presseheft dann liest, wie sehr sich die Darsteller auf ihre Rollen eingeschworen haben, dann kann man eigentlich nur verwundert mit dem Kopf







schütteln. Solch extrem alberne Verhaltensweisen und Dialoge erwartet man vielleicht von den Figuren in einem Amateurfilm, aber nicht in einem Mayorfilm mit Millionenbudget. Keine weiteren Worte dazu. Die Effekte: Die Make-Up-Effekte sind wirklich klasse, die Zombies sind, sofern sie nicht aus dem Computer stammen, wirklich sehr gut gelungen. Die Gestalten in „Day of the Dead“ gefallen mir zwar besser, aber das liegt vielleicht auch nur daran, das man sie einfach länger sieht. Bei „Dawn 2004“ gibt es immer nur sehr kurze Ansichten der Untoten, was eindeutig schade ist. Die Splattereffekte: Ja, der Film ist wirklich streckenweise sehr blutig. Erstaunlich für ein vorgebliches Mainstreamprojekt. Es gibt richtig blutige Kopfschüsse, man darf einmal ganz kurz sehen, wie ein Zombie eine Leiche frisst, ein paar üble Bisszenen werden zelebriert und auch sonst spritzt die Suppe zumindest in den Actionsequenzen in Strömen. Auch eine Ket-

tensäge kommt zum Einsatz und genau diese sorgt dann auch für einen bitterbösen Unfall. Alles erstaunlich blutig, aber leider, wie ich schon erwähnte, immer nur superkurz im Bild und per Shutter-Effekt verfremdet. Stellt euch diese Szenen also einfach genau wie in „28 Days later“ vor und ihr habt eine Ahnung, was euch erwartet. Würde man zu einem Techno-Rave gehen, dort literweise Ketch-Up in die tanzende Masse spritzen und das Strobe richtig aufdrehen und ab und an Einzelbilder aus Horrorfilmen einblenden, hat man ungefähr den gleichen Effekt. CGI-Effekte gibt es auch und zwar recht viele. Fast alle Zombiemassenszenen sind aus dem Computer, ebenso ein Teil der Umgebung incl. Autos, Hubschrauber, Häusern usw. Allerdings reichte das Budget wohl nur für das gleiche Programm, das auch die Effekte in „Escape from L.A.“ renderte, denn seit Jahren gab es nicht mehr so offensichtlich-schlechte Computereffekte in ei-

nem Film zu sehen. Daher verfremdete man das Bild mit einem Grobkörnigkeitsfilter der den ähnlichen Zweck wie der Regen in Roland Emmerichs „Godzilla“ haben soll, nämlich die Verschleierung der wirklich miesen CGI-Arbeit. Eine der Szenen wirkt direkt wie aus „Herr der Ringe: Die Gefährten“ (nur schlechter gerändert): die Druckwelle lässt eine gigantische Horde von Zombies gleichzeitig umkippen. Nette Idee in „Resident Evil“-Playstation 1 - Grafik. Die Filmmusik: Die Anfangscredits sind mit einem stimmungsvollen Country-Stück Marke 'Johnny Cash' unterlegt. Im Kaufhaus selbst gibt es ständig bekannte Popsongs in Musak/Fahrstuhlssound zu hören und am Ende gibt es unvermeidlicherweise ein Nu-Metal-Stück auf die Ohren. Der sonstige Score ist eher uneingängliches Dröhnen und Wummern aber insgesamt ist die Musikkuntermalung schon stimmig. Wirr zusammengemixte Töne für einen wirren Film.





Nun reicht es schon fast mit dem Bericht zu diesem Film, jede weitere Aufmerksamkeit ist verschwendete Zeit. Ich kann durchaus damit leben, das der Durchschnittszuschauer bei „The Ring“ an das verwunschene Kind einer Pferdezüchterin denkt. Genauso macht es mir nichts aus, dass das Publikum bei dem Titel „The Texas Chainsaw Massacre“ Jessica Biels Titten in Erinnerung kommen. Aber das es in Zukunft Leute geben wird, die bei „Dawn of the Dead“ an einen wirren, blöden und ganz und gar unspannenden Videoclip denken werden, macht mich schon wütend. Allerdings braucht man vor zu hoher Verbreitung dieses Bullshits keinen Angst zu haben. Bis auf Max schien niemand im Saal etwas mit diesem Film anfangen zu können. Selbst wenn man das Original gar nicht kennt, wird man DAWN 04 nichts abgewinnen können. Was man dem Machwerk durchaus noch zu Gute halten kann, ist die Tatsache, das es ein rein physisches Erlebnis ist, man geht wirklich total kaputt und verwirrt, möglicherweise sogar mit Kopfschmerzen aus der Vorstellung und weiß erst gar nicht, was man sich da gerade angetan hat. Aber wenn man dieses immer lauter und schneller werdende Gewitter aus Eindrücken erstmal verarbeitet hat, dann bleibt nur noch eine große Leere übrig. Und die Erkenntnis, das man in seinem Leben weitaus besseres mit seiner Zeit hätte anfangen sollen, als sich diesen ausgemachten Bullshit anzutun. Staubwischen oder Keller aufräumen ist durchaus eine bessere Alternative. Oder man schaut sich stattdessen noch mal das grandiose Original an... Selbst wenn in der Hölle kein Platz mehr für die Macher dieses Ultraschlunzes ist, findet sich in jedem Fall noch eine Ecke! (Das war die Meinung unseres Autoren Bato.)

Es gibt kaum Namen im Bereich des Phantastischen Films die so einprägend, so wegweisend und so legendär sind wie die Worte „Dawn of the Dead“. Romero's Klassiker stellt neben seinem Vorgänger „Night of the living Dead“ den Inbegriff und die Verkörperung des Zombiefilms dar. Umso erfreuter und gleichzeitig auch voller Angst



um einen möglichen Reifall waren die Fans, als Zack Snyder die Arbeit an einem Remake von Romeros Klassiker ankündigte. Wird das Remake die Qualität des Originals erreichen, kann ein Remake überhaupt das Original erreichen oder wird eine Legende nun als Popcorn-Kino für die Teenie- Generation neu vermarktet? Es stellt sich sogleich die Frage nach dem Vergleich, welcher Film nun besser sei. Nach Sichtung des Remakes wandelt sich die Betrachtungsweise und es kommt die Frage auf, ob man die beiden Filme wirklich vergleichen sollte und vor allem vergleichen kann? Offensichtlich interpretieren beide die gleiche Thematik, haben den selben Ablauf und dennoch könnten die beiden Werke unterschiedlicher kaum sein. Das Remake ist modern, aktualisiert, auf heutige Standards und Zuschauer stilisiert und dennoch wirkt der Film zu keiner Zeit als Mainstream- Produkt! Vielmehr versprüht „Dawn of the Dead“- Remake ein eigenes Flair, eine eigene mitreißende Atmosphäre. Neben einem herrlich komponierten Soundtrack von Tree Adams („Black Mask“) und Tyler Bates („Get Carter“), kann vor allem auch die hervorragende Kameraarbeit von Matthew F. Leonetti, der schon bei Filmen wie „2 fast 2 furious“ und „Species 2“ sein Können gezeigt hat, überzeugen. Spritzige Dialogen stechen ebenso wie die sehr gute darstellerische

Leistung der Schauspieler hervor, die ihre Rollen überzeugend verkörpern.

„Dawn of the Dead“ steckt geradezu voll mit witzigen Anekdoten und Anspielungen, die einem des öfteren ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern. Das Remake ist sehr actionreich und lebt auch von schnellen und rasanten Bildern. Passend dazu sind auch die Untoten sehr agil, kräftig und aggressiv ausgefallen, um einen hohen Spannungsfaktor des Films und eine dauernde innere Anspannung des Zuschauers zu halten. Mit Spezialeffekten geizt das Remake ebenso wie das Original nicht, und so kann man viele überzeugende explizite Szenen bewundern. Das Ergebnis ist ein grandioser Film, der einer der besten Vertreter seines Genres in den letzten Jahren darstellt. Doch hat es dieser Film wirklich „verdient“ sich Dawn of the Dead“ zu nennen? Vielleicht sollte diese Frage jeder selbst für sich entscheiden, vielleicht sollte man diese Frage aber auch gar nicht stellen und einfach einen sehr guten Film genießen. Seid ihr jetzt verwirrt, liebe Leute? Richtig so! Denn was kann mehr neugierig auf einen Film machen, als zwei so unterschiedliche Analysen und Meinungen direkt hintereinander zu hören? Bildet Euch selbst ein Urteil und schreibt uns doch einfach, welchen „Dawn of the Dead“ ihr nun wirklich klasse findet! Ich bin gespannt... (BA/AB/CY)





# Angelina

Alte Fassung: .....90:04 Minuten

FSK-Version: .....83:17 Minuten



Schnittlänge:

6:47 Minuten

## An folgenden Stellen wurde gekürzt:

04:48 ..(1,5 Sek) Es fehlen 2 Schläge ins Gesicht der Frau.

11:08 ..(1,5 Sek) Eine Nahaufnahme, wie die Frau Schläge ins Gesicht bekommt.

19:12 ..(49 Sek) ..Die Sexszene zwischen Angelina und dem Fremden, und den Dialogen „Komm, schau es an und genieße es. Schau hin, wie ich ihn dir reinstoße!“. Weitere Sexszenen folgen, sowie das Einschlagen des Fensters und die blutige Hand.

29:07 ..(112 Sek) Die Vergewaltigung von Angelina im WC-Raum durch den Mann mit dem Gewehr fehlt.

34:10 ..(34 Sek) Die Nahaufnahme von Angelinas Schambereich und wie Marco mit seinem Kopf zwischen ihre Beine geht.

46:57 ..(13 Sek) ..Der Mann überfällt Angelina. Sie wehrt sich, er reißt ihr den Slip runter und leckt ihren Hintern.

47:26 ..(34 Sek) ..Die weitere Vergewaltigung von Angelina.

48:28 ..(14 Sek) ..Marco schlägt Angelina zusammen.

59:35 ..(17 Sek) ..Der Spruch „Hoffentlich gibst du einen Mucks von dir, wenn ich auf dir liege“ und „Ich lass mich nicht verarschen du blöde Nutte“.

63:59 ..(47 Sek) ..Der Spruch von Marco: „Ich hätte gerne 7 Schwänze“ und die Szene, in der man sieht, wie Angelina eine Flasche ihm zu seinem Hintern führt.

75:44 ..(84 Sek) ..Angelinas Vergewaltigung auf dem Boden durch den Einbrecher.

(AB)

Unsere allerliebsten Freunde von „Maritim“ aus Dortmund haben wieder einmal viele leckere Hörspiele veröffentlicht. Fangen wir mal mit Nummer 2 aus der schwarzen Serie an. Wie oft „Bram Stokers Dracula“ schon tatsächlich verarbeitet wurde, weiß ich nicht, aber es dürften schon etliche Hörspielversionen vorliegen. Die bereits in 2001 veröffentlichte CD ist, um es gleich vorweg zu nehmen, zwar kein Highlight, aber trotzdem recht unterhaltsam. Hier handelt es sich um eine Neuauflage der bekannten Konrad Halver Fassung von „Dracula - Jagd der Vampire“, die endlich einmal den Weg auf CD fand. Bis auf zwei kleine Änderungen haben wir es also fast mit dem Original zutun. Trotzdem ist mir das Original von Europa (Grusel-Serie) immer noch das liebste. Nervig sind auf jeden Fall die Musik und das teilweise dahin plätschernde Gequassel von Jonathan Harker. Auch das grauenhafte CD-Cover lässt viele Wünsche offen. Hier hätte ich mir doch lieber ein klassisches Motiv gewünscht. Aber gut - man kann es ja nicht jedem recht machen und die Geschmäcker sind nun einmal verschieden.

Mit „Der Fluch von Loch Ness“ hat Maritim jedoch wieder ins Schwarze getroffen. Die Doppel-CD mit einer Laufzeit von 97 Minuten enthält alles was das Herz begehrt: Tolle Sprecher, klasse Musik, geniale Effekte und eine fesselnde Erzählweise. Zur Handlung: Zwei Kinder verschwinden in den 30er Jahren in den schottischen Highlands. Eine große Suchaktion beginnt! Die Eltern sorgen sich um ihre Kinder und bitten den Pater des kleinen Dorfes um Hilfe. Erst nach über 70 Jahren des Schweigens wird langsam klar, was für eine grausame Wahrheit sich in dem Dorf ereignet hat. Ein Journalist macht sich auf die Suche nach dem Ungeheuer und entdeckt unglaubliche Geschichten. Mehr möchte ich an dieser

Stelle nicht verraten. Allerdings muss man als Hörer gut aufpassen, damit man den Zeitsprung in der Handlung nicht verpasst, denn hier fehlt definitiv ein Hinweis für bzw. an den Hörer. Na ja, solch kleine Fehler fallen nicht weiter ins Gewicht, da die Story perfekt umgesetzt wurde. Sound-Freaks werden an den Surround-Effekten ihre helle Freude haben, daher unbedingt über eine gute Anlage und auf Kopfhörer hören. Die Sprecher sind allesamt vom feinsten.

Edgar Allan Poe Fans werden ebenfalls nicht vernachlässigt. „Der Magnetiseur“ lehrt dem Hörer auf zwei CDs mit einer Laufzeit von 104 Minuten das Fürchten. Nummer 4 der schwarzen Serie weiß vor allem durch die hervorragenden Sprecher zu gefallen, allen voran Claus Wilcke - bei den Drei ??? war er auch schon im Einsatz - als unheimlicher Dr. Perry und Peter Buchholz als Mr. Allen und Erzähler. Zur Handlung: Bei der Recherche für einen Artikel wird der junge Zeitungsreporter Mr. Allen auf den unglaublichen Bericht einer Auferstehung von den Toten aufmerksam. Einer Dame aus der Bostoner Gesellschaft konnte durch eine wundersame Heilung ihre verstorbene Katze ins Reich der lebenden zurückgeholt werden. Bei weiteren Nachforschungen stößt Mr. Allen auf den mysteriösen Arzt Dr. Perry, der mit Hilfe einer Wissenschaft namens Magnetistik tote Tiere anscheinend wieder zum Leben erwecken kann. Doch Dr. Perry macht seine Experimente nicht nur mit Tieren, sondern auch mit Menschen. Also ein richtig netter Kerl der gute Herr Doktor.

Wer die tollen Edgar Allan Poe Hörspiele von Lübbe Audio mag (bereits im letzten X-Rated vom Kollegen 'Jorge' hervorragend besprochen), der wird auch an Nummer 4 der schwarzen Serie nicht vorbeikommen. Rundum gelungen und wieder einmal purer Hörerfolg. (OB)

## NEUE HÖRSPIELE







# CRADLE OF FEAR

## CRADLE OF FEAR

Deutsche DVD von „I-ON New Media“: .....ca.111:24 Minuten  
(Keine Jugendfreigabe)

Ungekürzte Fassung: .....ca.119:53 Minuten

Schnittlänge: .....ca. 8:29 Minuten

Die Zeiten beziehen sich auf die deutsche Fassung:

**02:05** ...**R**... (1 Sek) ....Nachdem sich „The Man“ Dani Filth wieder aufgerichtet und dem Typen an den Hals gepackt hat, fehlt eine Einstellung, in der letzterer Blut spuckt.

**02:06** ...**R**... (5,5 Sek) Er bohrt ihm die Finger in den Hals und reißt ihm die Kehle heraus. Fleischfetzen hängen dem Typen aus dem Hals und er kotzt weiter Blut. Zwischenschnitt auf Dani

**02:07** ...**R**... (1 Sek) ....Erneute Aufnahme der riesigen Halswunde, aus der Unmengen von Blut fließen.

**02:09** ...**R**... (8 Sek) ....In der DF ist gerade noch drin, wie Dani dem Glatzkopf an den Schädel fasst. Es fehlt, wie er dessen Kopf mit bloßen Händen in der Mitte auseinander reißt. Eine Blutfontäne und Fleischfetzen schießen heraus. Dani schaut mit grimmiger Miene und wirft den „Rest“ des Mannes zu Boden. Zum Schluss tritt er die Überreste des Schä-

dels mit seinen Stiefel noch mehr zu Matsch

**20:38** ...**R**... (2 Sek) ....Es fehlt, wie Nikki schreiend ihre Hand hochhält. Man sieht, dass ihr zwei Finger abgerissen wurden, und wie aus den Stummeln Blut spritzt.

**20:42** ...**R**... (1 Sek) ....Sie hält die Hand vors Gesicht und wird mit Blut vollgesaut.

**20:49** ...**R**... (14,5 S.) ..Als die Spinnenbeine aus Mels Bauch brechen, fehlt komplett, wie sie sich eine Schere nimmt und sich diese wie besessen mehrmals in den Bauch rammt. Unmengen Kunstblut spritzen umher. Zwischenschnitt auf die blutüberströmte Nikki.

**34:34** ...**R**... (10,5 S.) ..Sophie schlägt den Typen unzählige Male den Kerzenleuchter gegen den Kopf. Blut fließt aus seinem Schädel. Emma schreit.

**34:37** ...**R**... (4 Sek) ....Nahaufnahme, wie er

mit blutender Kopfwunde bewusstlos auf dem Bett liegt.

**35:53** ...**R**... (4 Sek) ....Genial gestrickte Splatterzene: Emma sticht dem Typ das Messer von außen durch die Backe, so dass es aus seinem Mund wieder herausragt. Anschließend rammt sie es ihm noch durch die Schulter.

**35:54** ...**R**... (1,5 Sek) Während es in der DF Fassung so aussieht, als würde sie den Mann mit dem Messer nur k.o. schlagen, ist in der EF zu sehen, wie sie es ihm abermals in die Schulter sticht und Blut aus der Wunde fließt.

**36:14** ...**R**... (52,5 S.) ..Der Mann ist noch nicht tot und versucht sich zu erheben. Emma bekommt einen Heulkampf, während Sophie wütend nach einer Statue greift und sie dem Typen mehrmals wuchtig auf den Kopf schlägt. Blut fließt. Sophie lacht dabei irre und Emma schaut entsetzt zu.





**43:11** ...**1,5 Sek** Cut, wie Zombie Emma Sophie den abgebrochenen Flaschenhals auf ihr linkes Auge drückt. Sie schreit und Blut fließt ihr auf die Brüste. Zwischenschnitt auf Emma.

**44:54** ...**0,5 Sek** Als Kemper in Neilsons Traum auf den Meisel schlägt, fehlt eine kurze, aber harte Einstellung, wie dieser Neilsons obere Vorderzähne zertrümmert.

**47:07** ...**36 Sek** ..Es fehlt, wie Dani die Katze brutal mit dem Messer abschlachtet. Blut und Eingeweide fallen auf den Silberteller. Nach verrichteter Arbeit nimmt Dani sich diesen und schlürft den ganzen Schleim mit einem Zug herunter.

**54:28** ...**7 Sek** ....Nachdem Nathalie Nicks Beinprothese abgenommen hat, beginnt sie seinen Beinstumpf zu streicheln und zu küssen.

**54:30** ...**8 Sek** ....Erneute Einstellung, wie sie den Stumpf küsst.

**60:36** ...**1 Sek** ....Nick erschießt Thomas. Es fehlt der Treffer, der Thomas ein schönes Loch in der Stirn verpasst, sowie das Blut, das hinter ihm an die Wand spritzt.

**60:37** ...**2 Sek** ....Er stürzt tödlich getroffen auf eine Couch. Blut fließt aus seinem Mund.

**60:54** ...**61 Sek** ..Nick schneidet Thomas sein Bein mit dem Messer vom Oberschenkel her ab. Er wird dabei mit Blut vollgespritzt. Als das Bein ab ist, legt Nick es in seinen mit Eiswürfeln gefüllten Koffer.

**62:46** ...**4 Sek** ....Während Nick schläft und von der Tat träumt, fehlen einige kurze Einstellungen, in denen ihm das Bein abgetrennt wird.

**69:20** ...**4 Sek** ....Nachdem der Polizist ins Auto geschaut hat, fehlt in der DF, wie Nick sich einen Schraubenzieher ins Bein rammt, um es ab zu trennen.

**69:56** ...**8 Sek** ....Cut, wie Dani dem

Polizisten zwei Finger in die Augen sticht, Blut spritzt, er sie wieder heraus zieht, sie ableckt und sich dem kotzenden Bullen zuwendet.

**75:41** ...**27 Sek** ..Nachdem Richard auf der „Snuff-Site“ das weibliche Opfer angeklickt hat, fehlt folgendes: ein Fenster öffnet sich und man sieht die Frau in einem kleinen Raum. Sie wird von zwei Männern brutal misshandelt. Ihr wird eine Machete in die Schulter gerammt. Kurz darauf wird der Bildschirm schwarz und es erscheint eine Warnung. Richard nimmt sofort Stift und Papier zur Hand, um sich die Internetadresse zu notieren..

**83:43** ...**18 Sek** ..Es fehlen Abbildungen der „Snuff-Site“ mit auffordernden Texten („you are the murderer, victim every hour....“). Richard sitzt gebannt vor dem Bildschirm.

**86:13** ...**130 Sek** Nachdem er die „Site“ gefunden und den „Sic-Room“ betreten hat, fehlt folgendes komplett: Richard trägt sich dort als Mitglied ein und auf dem Bildschirm erscheint wieder ein Mann in dem kleinen Raum. Er weiß nicht, was los ist und ruft um Hilfe. Richard lacht irre. Anschließend folgt, wie er sich per Maus diverse Folterinstrumente, die Art des Angriffs, den zu bearbeitenden Körperteil sowie den Härtegrad der Folter aussucht. Er entscheidet sich für ein Messer. Sofort wird dem Mann im PC eine blutige Wunde am Arm zugefügt. Er schreit und Richard lacht sich krank. Danach wählt er einen Hammerschlag ins Gesicht aus. Zum Schluss sieht man noch, wie Richard den Befehl zur Kettsägen-Folter gibt, von dessen Aktion man dann nur die Schreie hört. Hier setzt die DF Fassung ein. Was noch anzumerken ist, ist dass jeder User für die Aktion einen bestimmten Betrag blechen muss.

**88:28** ...**12 Sek** ..Als Richard in das Schaufenster blickt, sieht man dort einen Bildschirm, auf dem eine Frau im „Sic-Room“ gefoltert wird.

**97:55** ...**30 Sek** ..Richard muss schmerzlich feststellen, in welchem Raum er sich befindet („Sick-Room“). Zwei verummte Personen bearbeiten ihn mit einem Vorschlaghammer und mit Messern. Richard schreit und sein Gesicht wird blutig zerschnitten. Dann schaltet sich der Bildschirm aus und man kann sehen, wie Dannys Gesicht sich dort spiegelt.

**101:14** ...**2 Sek** ....Nachdem Dani den Kopf der Krankenschwester gepackt hat, verdreht er ihren Hals noch unter Knacken..

**106:18** ...**38 Sek** ..Peter schießt Kemper in den rechten Arm und Blut spritzt.

**106:23** ...**2 Sek** ....Er drückt ab und ver-

passt ihm diesmal ein Loch in die linke Schulter, wobei das Blut hinter Kemper an die Wand spritzt.

**107:07** ...**1,5 Sek** Dani schneidet der Frau die Kehle mit einem riesigen Messer durch. Unmengen von Blut fließen heraus und spritzen Dani in das Gesicht

**107:09** ...**2,5 Sek** Er rammt einem Wärter das Messer durch dessen Schutzmaske ins Gesicht. Blut spritzt in die Kamera.

**107:10** ...**1 Sek** ....Einem anderen sticht er in die Brust.

**107:12** ...**1 Sek** ....Eine Menge Blut spritzt aus der Wunde, in der das Messer noch steckt.

**107:21** ...**3,5 Sek** Eine Nahaufnahme von Danis blutüberströmten Gesicht. Er sticht wie besessen auf den Wärter ein, wobei diesem Gedärme aus dem Bauch fallen.

**107:28** ...**14 Sek** ..Der Wärter tritt zweimal auf Kempers Kopf, der am Boden liegt, ein. Dani sieht dies und stürmt mit dem Messer, welches er zwischen den beiden Händen hält, auf ihn zu. Er trennt dem Wärter den Kopf ab. Eine Blutfontäne schießt aus dem Halsstumpf (und Dani mal wieder ins Gesicht). Der Torso kippt um und Dani dreht sich hinüber zu Kemper.

**108:00** ...**5,5 Sek** Seine obere Kopfhälfte wird weggeschossen. Blut und Fleischfetzen fliegen durch die Gegend. Kemper schreit. Schnitt zurück auf Danis Kopf (oder auf das, was davon übrig ist), der umkippt.

**108:29** ...**4 Sek** ....Zum Schluss fehlt, wie Pete ein letztes Mal auf Kemper schießt. Er trifft ihm genau ins Herz. Blut schießt aus seiner Brust und er sackt entgültig tot zusammen.

(MW)



Geschnittene deutsche DVD







Jede DVD wird im Schulnotensystem 1-6 (Note 1 = sechs Punkte; Note 6 = ein Punkt) nach drei Bewertungsgrundlagen unter die Lupe genommen:

- Bild/Ton:** ..... Bewertung der Bildqualität mit Augenmerk auf Format und Ton.
- Ausstattung:** ..... Bewertung der Extras, dessen Qualität und Aufwendigkeit.
- Produktoptik:** ..... Bewertung des Covers, dessen Aufmachung und der sonstigen Produktqualität (Hülle, DVD-Aufdruck, Coverschärfe, Design, Motivwahl, Menügestaltung)
- Fazit:** ..... Kurzer Gesamteindruck als Kaufhinweis für den Sammler in vier Einteilungen mit optischer Sofortwirkung.

Diese  
DVD ist:



GUT



O.K.



SO LA LA

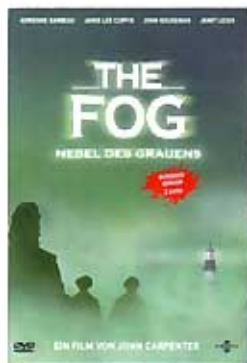


MIST

## THE FOG – 2 DISC EDITON

Label: ..... KINOWELT Ton: ..... DD 5.1 anamorph  
Code: ..... 2 PAL Bild: ..... anamorph 2.35  
Sprache: ..... deutsch, engl. Preis ca.: ..... 15,- EURO

Nach vielen gescheiterten Versuchen „The Fog“ auch in Deutschland mit tollen Extras und anständiger Bild- und Ton Qualität zu veröffentlichen, scheint etwas ähnliches nun der „Kinowelt“ gelungen zu sein. War der letzte Versuch von „Best Entertainment“ trotz schöner Verpackung kläglich in die Hose gegangen, präsentiert uns der mittlerweile von München nach Leipzig gezogene Filmanbieter eine zwar akzeptable, aber immer noch verbesserungswürdige 2-Disc Edition. Geboten wird diesmal ein sauberes, allerdings in dunklen Aufnahmen leicht veräusertes Bild, welches seine Stärken



erst in den hellen Momenten des Films und mit Zunahme der Laufzeit ausspielt. Der nachträglich angelegte 5.1 Sound ist etwas dünn, so dass die genialen Schockeffekte nicht voll zur Geltung

kommen (trotzdem besser als alles andere was bisher den deutschen Markt überflutete). Ansonsten enthält die Kinowelt DVD die Extras der Ami-Disc von MGM, die allemal auch auf eine DVD gepasst hätten (2 DVDs hört sich aber besser an, oder?). Das Original Making Of ist wirklich toll, die 30 Minuten Dokumentation „Tales from the mist“ ist interessant, die Outtakes witzig und der englische Audiokommentar von Carpenter und Busenfreundin Debra Hill nicht deutsch unterteilt (unverzeihlich). Noch ein paar Worte zum Cover: Der Verantwortliche dieser dilettantischen Arbeit gehört ge-

teert und gefedert - eine einzige Zumutung. Warum wurde hier nicht das eindrucksvolle Original-Plakat verwendet? (OB)

**BILD:** ..... (befriedigend)  
**AUSSTATTUNG:** ..... (befriedigend)  
**PRODUKTOPTIK:** ..... (ungenügend)

Noch immer nicht perfekt, aber trotzdem einen Kauf wert.

## DAWN OF THE DEAD – SPECIAL DIVIMAX EDITION

Label: ..... ANCHOR BAY Ton: ..... DTS 5.1 Surround  
Code: ..... 1 / NTSC Bild: ..... 1.85 anamorph  
Sprache: ..... englisch Preis ca.: ..... 25,- EURO

Endlich ist sie da, die lang erwartete „Divimax Special Edition“ von „Dawn of the Dead“. Auf den Film will ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, da der beste und genialste Zombiefilm aller Zeiten wohl jedem Gorehound ein Begriff sein dürfte. Während die alte 'Laser Paradise' Scheibe in 4:3 präsentiert wurde und die bisher erhältliche „Anchor Bay“, in nicht anamorphem 1.66:1 Widescreen käuflich zu erwerben war, präsentiert der kultige US-Anbieter 'George Romero's' Meisterwerk nun in einer anamophen 1.85 Widescreenfassung. Das Bild ist gegenüber allen bisherigen DVDs dieses Films eine enorme Steigerung. Auf unserer fünf Meter breiten Leinwand überzeugten auch die dunklen Szenen durch gute Schärfe und akzeptablen Kontrast, der bei allen bisherigen Veröffentlichungen nicht gegeben war. Der aufgeblasene 5.1 DTS Ton ist fett und der Subwoofer spielt in einigen Szenen verrückt. Die Baller- und Zerstörungstour der Rocker, unterlegt mit spannender Musik, ist ebenfalls ein gutes Beispiel für ausgewogenen, gut aufgeteilten Sound. Deutschen Fans ist der um einige Minuten kürzere Cut von Dario Argento besser bekannt als diese Langfassung von Romero, die zudem einen anderen Score aufweist, der die Musik von „Goblin“ an den uns be-

kannten Stellen schmerzlich vermissen lässt (z.B. als das Wohnhaus geräumt wird). Doch hat man sich erst einmal auf den „neuen“ Score eingelassen, so macht auch dieser Spaß, vor allem dann, wenn die

Surrounds ihre Stärken voll ausspielen. Als Bonus gibt es einen spaßigen Audiokommentar von George und Chris Romero sowie Special Effects Meister Tom Savini. Die Scheibe enthält verschiedene Trailer und Spots, eine Postergalerie, eine Bio von Romero und eine Vorschau auf das demnächst erscheinende Comic. (OB)

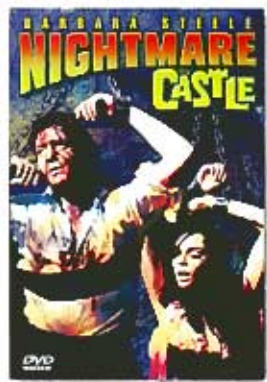
**BILD:** ..... (befriedigend)  
**AUSSTATTUNG:** ..... (befriedigend)  
**PRODUKTOPTIK:** ..... (befriedigend)

Romeros Klassiker in neuem Sound- und Bildgewand sollte sich niemand entgehen lassen.

## NIGHTMARE CASTLE

Label: ..... ALPHA VIDEO Ton: ..... Mono  
Code: ..... 0 / NTSC Bild: ..... 4.3 Vollbild  
Sprache: ..... englisch Preis ca.: ..... 15,- EURO

Dieser italienischer Klassiker des Gothic-Horror ist längst vergessen. An die italienischen Kinovorführungen 1965 kann sich sicher keiner erinnern. In Deutschland gab es den Film sowieso nie, und die damals kur-





sierenden US-NTSC-Bootlegs hat sowieso kein Schwein. Schade eigentlich, denn der Film gehört zu den Ursprüngen des klassischen italienischen Horrorkinos. Neben der teuflischen Präsenz der damaligen Gruselkone Barbara Steele sehen wir hier einen unglaublich jungen Paul Muller, den die meisten von Euch wohl eher aus späteren Filmen wie „Eine Jungfrau in den Krallen von Zombies“ oder einem seiner letzten Spätwerke wie „Ghosthouse 4“ kennen dürften. Leider ist diese DVD das allerletzte und sollte trotz der Seltenheit des Films gemieden werden. Da es in den USA ein anderes Urheberrechtsgesetz gibt, gilt dieser Film dort als „Public Domain“ und wurde dementsprechend von Alpha-Video aus nur „greifbaren“ Mitteln produziert. Das Bild ist eine Katastrophe. Das Cinemascope-Format wich einem aufgeblähtem Vollbild, welches die Qualität einer höchstens 5. VHS-Generationskopie aufweist. Obwohl der Film ein s/w-Streifen ist, kann man nur schwer wirkliche Einzelheiten in der sogenannten Bildsuppe erkennen. Schade, dass es den Film nie vernünftig mal in Deutschland geben wird. Eine europäische Auslandsveröffentlichung hingegen ist denkbar und begrüßenswert. Wir warten aufs Christkind! (AB)



**Die schlechteste DVD seit der Blood-Edition DVD „The Burning“.**

## SHREDDER

Label: .....MGM Ton: .....DD 2.0  
Code: .....2 / PAL Bild: .....4:3 Vollbild  
Sprache: .....englisch Preis ca.: .....20,- EURO

Hier wurde mal wieder ein typischer Teenie-Slasher um die Gunst des Publikums in's Rennen geschickt. Herzlichen Willkommen, „Shredder“! Aber was sehen meine verwöhnten Augen? Shredder ist ja sehenswert - denn wenn man sich erst einmal auf die durchschaubare Story eingelassen hat, machen die amüsant inszenierten und überraschenderweise enorm brutalen Tötungsaktionen, richtig Spaß. Und ehrlich gesagt: mit dieser Härte ausgestattet, ist der Film sogar für Splatterfreaks interessant. Die Story: Eine jugendliche Gruppe, die selbstverständlich nur Saufen und Vögeln will, möchte ihren Urlaub in einem gesperrten Skigebiet verbringen. Doch ein maskierter Killer - der schwarze Skianzug und die silberne Spiegelbrille sehen tatsächlich unheimlich aus -, hat etwas gegen Snowboarder und artverwandte Rassen. Der Film wurde von Greg Huson professionell und schnell in Szene gesetzt, so dass kaum Langeweile aufkommt und die 83 Minuten wie im Flug vergehen. Das Skigebiet mit seinen Beigaben wie



der nicht der schlechteste Vertreter seiner Gattung ist, und die Effekte von überraschend derber Natur sind. Die hier besprochene, amerikanische DVD von „MGM“ verfügt über ein extrem sauberes, anamorphes 1.85:1 Bild - die günstige Code 2 Scheibe aus England von „Prism Leisure“ kostet zwar nur zehn Euro, kann aber qualitativ (4:3 Bild) kaum gegen die Ami-Disc anstinken. Beide DVDs enthalten nur einen obligatorischen Trailer. (OB)

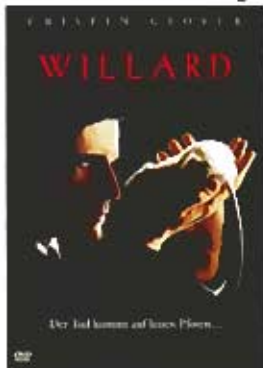


**Durchaus interessant für Käufer, die vom Slasher-Genre noch nicht genug haben!**

## WILLARD

Label: .....WARNER Ton: .....DD 5.1 EX  
Code: .....2 / PAL Bild: .....2.35 anamorph  
Sprache: .....deutsch, englisch Preis ca.: .....18,- EURO

Crispin Glover - bekannt aus „3 Engel für Charlie: Volle Power“ -, wandelt hier schauspielerisch auf den Spuren von Jeffrey Combs alias Re-Animator. Glovers Darstellung ist hinreißend und reicht so nah an Combs Spiel heran, dass man glaubt einen JC nach Verjüngungskur vor sich zu haben. Mit unglaublicher Intensität spielt Glover den psychotischen Anführer einer beißfreudigen Ratten- und Mäusearmee, die er für seinen schwarzhumorigen und bitterbösen Rachfeldzug gegen seinen sadistischen Boss benutzt. Der sich steigende Wahnsinn wurde von Regisseur Glen Morgan packend eingefangen, während das bewusst gewollte Overacting



Sessellift, verlassenen Hütten etc., eignet sich hervorragend als Spielplatz für einen unterhaltsamen Slasher. Freunde von „Halloween“ und „Freitag der 13.“ Sollten einen Blick riskieren, da „Shredder“

nicht der schlechteste Vertreter seiner Gattung ist, und die Effekte von überraschend derber Natur sind. Die hier besprochene, amerikanische DVD von „MGM“ verfügt über ein extrem sauberes, anamorphes 1.85:1 Bild - die günstige Code 2 Scheibe aus England von „Prism Leisure“ kostet zwar nur zehn Euro, kann aber qualitativ (4:3 Bild) kaum gegen die Ami-Disc anstinken. Beide DVDs enthalten nur einen obligatorischen Trailer. (OB)



**Durchaus interessant für Käufer, die vom Slasher-Genre noch nicht genug haben!**

Label: .....WARNER Ton: .....DD 5.1 EX  
Code: .....2 / PAL Bild: .....2.35 anamorph  
Sprache: .....deutsch, englisch Preis ca.: .....18,- EURO

Crispin Glover - bekannt aus „3 Engel für Charlie: Volle Power“ -, wandelt hier schauspielerisch auf den Spuren von Jeffrey Combs alias Re-Animator. Glovers Darstellung ist hinreißend und reicht so nah an Combs Spiel heran, dass man glaubt einen JC nach Verjüngungskur vor sich zu haben. Mit unglaublicher Intensität spielt Glover den psychotischen Anführer einer beißfreudigen Ratten- und Mäusearmee, die er für seinen schwarzhumorigen und bitterbösen Rachfeldzug gegen seinen sadistischen Boss benutzt. Der sich steigende Wahnsinn wurde von Regisseur Glen Morgan packend eingefangen, während das bewusst gewollte Overacting

Glovers, einen Glanzpunkt nach dem anderen setzt. Für eine FSK 12 Freigabe ist der Film überraschend brutal ausgefallen, so dass sämtliche Horrorfreaks beruhigt zugreifen können (hier

wäre mindestens eine FSK 16 Freigabe angebracht gewesen). Bonus-Material ist massig enthalten in Form von zwölf nicht verwendeten Szenen, Dokumentationen vom Set und über Ratten, interessante Interviews sowie Spots, Trailer und Audio-Kommentare. Ton und Bild sind über allem erhaben und vom allerfeinsten. Zugreifen, denn „Willard“ ist mit Sicherheit schon jetzt der Tierhorror-Schocker des Jahres. (OB)



**Eine eindrucksvolle Geschichte die auch im Kino eine gute Figur gemacht hätte.**

## DIE KLASSE VON 1984

Label: .....MARKETING FILM Ton: .....DD 5.1  
Code: .....2 / PAL Bild: .....1.85 anamorph  
Sprache: .....deutsch, englisch Preis ca.: .....5,- EURO

Es schließt sich der Kreis! In den achtziger Jahren von der alten Marketing Film auf Videokassette veröffentlicht, später als billige und geschnittene DVD in mieser Qualität von „Laser Paradise“, und nun von der neuen Marketing Film erstmals auch im deutschen Raum als hochwertige DVD in



sehbarer Bildqualität erhältlich. Das Bild ist erstaunlich gut und der anamorphe Transfer darf ausnahmslos als gelungen bezeichnet werden. Klare, kräftige und scharfe Farben sowie ein anständiger Kontrast, sorgen für Freude beim Zuschauer. Der Ton (auch der 5.1 Up-Mix) ist okay, auch wenn er aktuellen Produktionen nicht das Wasser reichen kann - das braucht er auch gar nicht und das hat auch niemand erwartet. Marketing Film präsentiert einen Kultfilm in wirklich anständiger Bild- und Tonqualität. Als Bonus gibt es eine Artwork-Galerie, Aushangfotos, Japanisches Filmprogramm, Slideshow und einiges mehr. Einer der wenigen guten Filme von Mark L. Lester (Phantom Kommando), dessen armselige und dilettantische „Fortsetzungen“ nicht ansatzweise die hohe Qualität des Originals erreichen. (OB)



**Endlich in anständiger Qualität. Achtziger Action-Kult der in jedem Regal stehen sollte!**



# PSYCHO 1 BIS 4 COMPLETE COLLECTION

Label: .....UNIVERSAL Ton: .....DD 2.0 / DD 5.1  
Code: .....2 / PAL Bild: .....1.85 Vollbild  
Sprache: .....deut., engl., frz. Preis ca.: .....69,- EURO

Ja, endlich gibt es die ultimative Collection! Bisher konnte man sich ja nur an der DVD von Teil 1 erfreuen. In den Nieder-



landen veröffentlichte Universal nun die Box mit allen 4 Teilen in ihrer ungekürzten Fassung. Gerade Teil 3 war beispielsweise auf VHS gekürzt gewesen, wurde seltsamerweise aber 2 mal un-

zensiert im deutschen Fernsehen ausgestrahlt. Kommen wir zu den einzelnen DVDs. Die erste Disc ist für uns nur wegen des Bonusmaterials interessant, wie zum Beispiel dem „Making of“. Der Hauptfilm hat eine schlechte Qualität und ist die einzige DVD der Box, die keinen deutschen Ton aufweist. Das macht nichts, da wir ja alle die deutsche Einzel-DVD bereits haben. Die DVDs Teil 2-3 weisen alle deutschen Ton auf, beinhalten aber nur den jeweiligen Hauptfilm. Film 2 ist in Vollbild und hat eine sehr gute Qualität. Film 3 ist im 1.85 Originalformat, hat aber nur eine durchschnittliche Bildqualität. Unschärfe und ein zu hoher Rauschfaktor trüben das Bild ein wenig. Teil 4 ist im original Vollbildformat und hat wiederum ein sehr gutes Bild. Nun, Gerüchten zur Folge soll ja auch eine deutsche Box kommen. Diese wird aber vermutlich nicht besser werden, mal abgesehen vom Cover. (AB)

**BILD:** ..... (befriedigend)  
**AUSSTATTUNG:** ..... (befriedigend)  
**PRODUKTOPTIK:** ..... (mangelhaft)

**Trotz mieser Optik die ultimative Collection für alle Psycho-Fans.**

## DIE RUECKKEHR DER REITENDEN LEICHEN

Label: .....LASER PARADISE Ton: .....DD 2.0  
Code: .....2 / PAL Bild: .....1.85 1 anamorph  
Sprache: .....deutsch Preis ca.: .....15,- EURO

Armando de Ossorio schuf mit „Die Nacht der reitenden Leichen“ einen absoluten Klassiker des europäischen siebziger Jahre Horror Kinos - der Film war in fast allen Ländern Europas ein absoluter Kassenschlager. Unvorstellbar aber wahr, dass sich solche Teile damals tatsächlich zu kleinen „Blockbustern“ ent-

wickelten. Schade, aber die glückseligen Zeiten der Bahnhofskinos sind leider vorbei - glücklicherweise gibt es ja nun die DVD und wir dürfen diese Glücksmomente noch einmal in überarbeiteter Bild- und Tonqualität erleben. Nachdem der erste Film von 'LP' schon in sehr ansehnlicher Qualität veröffentlicht wurde - sogar limitiert mit liebevoll gefertigter Tempelfigur -, ist nun endlich der nicht ganz so starke, aber immer noch recht spannende zweite Teil auf die sabbernde Horrorgemeinde losgelassen worden. Und erneut ist das Bild sensationell farbenfroh, kontraststark und scharf. Die Big-Box wurde erneut aufwendig gestaltet und passt sich somit dem Vorgänger, optisch nahtlos an. Als Bonus enthält die Scheibe den Trailer sowie ein paar Texttafeln - ein wenig mehr hätte es allerdings schon sein dürfen. Um es am Rande noch zu erwähnen: die DVD beinhaltet nur die deutsche Exportversion, die gegenüber der ungekürzten spanischen Originalfassung etliches an Federn hat lassen müssen. Erin-



nern wir uns an das alte „Redemption“-VHS, in der man damals erstmalig alle zusätzlichen Stellen bewundern durfte. Schade, dass hier so schlampig gearbeitet wurde, denn wenigstens

als „deleted Scenes“ hätte man den Stoff draufpacken können. (OB/AB)

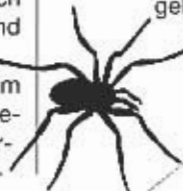
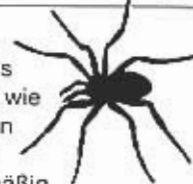
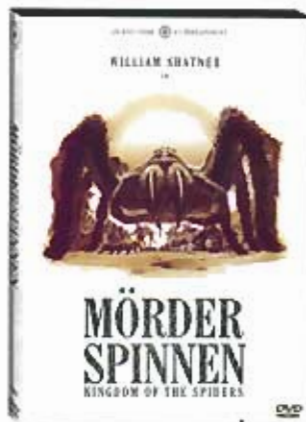
**Für Fans der reitenden Leichen ein absoluter Pflichtkauf!**

## MOERDERSPINNEN

Label: .....UNIVERSUM FILM Ton: .....DD 1.0  
Code: .....2 / PAL Bild: .....1.85:1  
Sprache: .....deutsch, englisch Preis ca.: .....19,- EURO

In meinem Buch „Best of Horror“ zweifelte ich noch daran, ob diesem Film bei uns jemals die Ehre einer DVD Veröffentlichung zu Teil würde. Nun ist der Streifen bei uns tatsächlich unter seinem deutschen Original Kinotitel erschienen. „Mörderspinnen“ ist ein ruhiger, dafür aber nicht weniger spannender Tierhorror-Schocker aus den Siebzigern, in dem eine Kleinstadt in Arizona von einer Spinnenplage heimgesucht wird. Erst sind es nur ganz wenige, doch sie vermehren sich rasend schnell und kennen keine Gnade. Unübersehbar hat Regisseur John „Bud“ Cardos seinen Film an Hitchcocks Klassiker „Die Vögel“ angelegt - der verzweifelte Kampf ums Überleben im Haus und das aussichtslose En-

de erinnern zudem an „Night of the living dead“. Immerhin verzichtete der Mann auf mutierte Riesenviecher à la „Tarantula“. Gerade weil die Spinnen die uns bekannte Größe nicht um ein vielfaches übertreffen, ist der Film so spannend und realistisch. Spannung und Schocks wurden wohl dosiert eingesetzt und Cardos verstand es meisterlich, sich das große Überraschungsmoment für das unvermeidliche Finale aufzubewahren. Der bei uns trotz Kinoauswertung so gut wie unbekannte Film, gehört in den USA zu den Streifen im Fernsehen, die regelmäßig wiederholt werden. Bei nur 500.000 Dollar Produktionskosten, spielte der Film im Laufe der Jahre über 17 Millionen Dollar ein. Dem Bekanntheitsgrad eines William „Captain Kirk“ Shatner sei Dank. Es sollte in den späten achtziger Jahren sogar ein zweiter Teil mit William Shatner folgen, doch kurz bevor die Produktionsfirma „Cannon“ grünes Licht geben konnte, ging sie Pleite. Erst 1990 erfolgte mit Steven Spielbergs „Arachnophobia“ ein ähnlich gelagerter Streifen, der sich fast ausnahmslos an Mörderspinnen bediente und sich durch überflüssige Comedy Einlagen selbst schadete. Gegenüber der Vollbild US-DVD, enthält die deutsche Scheibe „Mörderspinnen“ im Original Kinoformat 1.85:1. Zudem ist die Bildqualität des deutschen Silberlings in punkto Farbgebung, Kontrast und Schärfe ihrem amerikanischen Gegenstück um einige Längen voraus. Der Ton ist zwar nur in Mono, Nostalgiker werden an diesem jedoch ihre Freude haben. Klasse ist auch die Verpackung. Einmal die Amaray Hülle aus dem wunderschön gestalteten Pappschuber herausgezogen, blicken wir auf eine schwarzweiße Folie die tausende der bösen Achtbeiner abbildet. Da an Special Features außer dem deutschen und dem amerikanischen Trailer nicht mehr viel aufzutreiben war, hat man sich verdammt viel Mühe mit dem Booklet gegeben. Toll bebildert





und mit einer Menge interessanter Informationen ausgestattet, wird dem Fan des Filmes fast jede sich stellende Frage beantwortet. Für mich definitiv der eindrucksvollste aller siebziger Jahre Tierhorror-Schocker. (OB)



Ein bei uns fast unbekannter Klassiker, der es wert ist entdeckt zu werden!

## THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE 2004

Label: ...NEW LINE Ton: ...DD 5.1 EX / DD 6.1  
Code: ...1 / NTSC Bild: ...1.85:1 anamorph  
Sprache: ...englisch, franz. Preis ca.: ...28,- EURO

Ich muss zugeben, dass ich diese DVD mit feuchten Händen ausgepackt habe. Die Langersehnte „New Line Platinum Edition“ ist tatsächlich der groß angekündigte Oberhammer! Doch befassen wir uns „kurz“ mit Original und Remake, bevor wir die DVD unter die Lupe nehmen. Trotz aller Bedenken im Vorfeld, ist das Remake des deutschen Regisseurs Marcus Nispel, meiner Ansicht nach um Längen spannender, innovativer und effektiver als das langatmige und mit wenigen Höhepunkten versehene Original von Tobe Hooper. Klar, jetzt werden die Meinungen unter Euch sehr weit auseinander gehen und es mag sein, dass der Film von Hooper für damalige Maßstäbe wirklich schockierend war; doch sind wir einmal ehrlich zu uns selbst: Wo zum Teufel ist das Original denn bit-

teschön spannend? Der reißerische Titel und Leatherface - ausgestattet mit gruseliger Maske und Kettensäge -, sind im Original das einzige was Angst vermittelt. Hoopers Film ist zumindest meiner persönlichen Ansicht nach, gnadenlos überbewertet. Ein paar gute Momente rechtfertigen noch lange nicht den Status eines Klassikers. Hätte Gunnar Hansen keine Maske aus Menschenfleisch getragen und die Kettensäge geschwungen - dieser Streifen wäre gnadenlos abgetaucht in die tiefen Sümpfe überflüssiger Horrorfilme. Jetzt kamen findige Produzenten in Form von Michael Bay und Mike Fleiss auf die Idee ein Remake des Klassikers zu drehen. Hilfe, Nein, Bitte nicht, Braucht doch keiner, Teenieschrott etc. wurde an jeder Ecke, in manchen Gazetten sowie im Netz geschimpft. Die TCM Gemeinde schrie auf: „Nispel soll den Film drehen?“. Der Ni-

spel, der von Schwarzenegger vor den Dreharbeiten zu „End of Days“ gefeuert wurde weil er anordnete, Stars und Crew dürften ihn nur dann ansprechen, wenn er ausdrücklich darum bittet. Und Michael Bay ist der Produzent!? Der Bay, der auch für Popcorn-Schrott wie „Pearl Harbor“ und inhaltslose Balleraction wie „Bad Boys II“ verantwortlich ist? Ja Leute, dieser Nispel und dieser Bay, sind für dieses spannende Stück Zelluloid verantwortlich. Trotz aller negativen Vorzeichen schaffte es Nispel alle Pessimisten und Neider dieser Welt vom Gegenteil zu überzeugen. Das Remake wird nun erstmalig seinem reißerischen Titel gerecht: THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE ist innovativ, spannend, effektiv und verdammt Angst einflößend. Ein spannender und depressiver Schocker der dem Zuschauer das Blut in den Adern gefrieren lässt und uns Horrorfans kaum eine Minute zum entspannen gibt. Ein Horrormovie, der vor packenden Kameraeinstellungen nur so strotzt. Leatherface ist BÖSE, seine Kettensäge GROß und die Familie WIDERLICH und GEMEIN - endlich geht es den Protagonisten auf übelste Art und Weise an den Kragen. Richtig so, denn diese Verantwortungslosen, gut aussehenden, jungen Gören haben es verdient massakriert zu werden! Okay Leute, Stopp! Wir wollen nicht übertreiben und ich mache es kurz: TCM 2004 ist sehenswert und stellt das Original in den Schatten. In einen Schatten, aus dem es ab sofort nie mehr heraus kommt. Basta. Die DVD Edition von New Line sieht toll aus - klappt man das Digipack auseinander, hält man fast ein Sägeblatt in realer Größe in den Händen. Ein dezenter Umschlag mit der Aufschrift „Evidence Enclosed“ enthält künstlerisch wertvolle schwarzweiß Postkarten und das Bonus-Material auf der zweiten Scheibe, hätte umfangreicher kaum ausfallen können. Höhepunkte sind dabei die Dokumentation „Gein: The Ghoul of Plainfield“ und „Chainsaw Redux: Making a Massacre. Bild- und Tonqualität stehen über allem: Fette Bässe, glasklare Höhen, gruselige und in sich stimmige Farben sowie ein wahnsinnig phänomenaler Kontrast, sorgen für Hochstimmung beim Betrachter. Highlight für alle Sammler: natürlich das „Removable Metal Faceplate“. Kurz gesagt; eine hochwertige Metalplatte im Präggedruck, welche Mr. Leatherface samt Kettensäge in kampfbereiter und streitfreudiger Stellung abbildet. Für diese geile Veröffentlichung müssten wir die Bewertungsskala eigentlich um einen weiteren Punkt erhöhen. (OB)



Vermutlich schon jetzt die Horror-DVD des Jahres!

## SEVEN WOMEN FOR SATAN

Label: ...MONDO MACABRO Ton: ...DD 2.0  
Code: ...0 / NTSC Bild: ...1.85:1 in 16:9  
Sprache: ...englisch, franz. Preis ca.: ...18,- EURO

Endlich mal wieder ein Film, der zu den wahren vergessenen Filmen des damaligen europäischen Xploited-Cinema gehört. Zuerst wird man durch den englischen Titel auf die falsche Fährte gelenkt. Denkt man doch, dass es sich bei „Seven Women For Satan“ um den vielgesuchten „Sieben Jungfrauen für den Teufel“ handelt. Weit gefehlt! Der Film auf dieser DVD ist bis dato noch nie mit deutscher Sprache verziert gewesen und heißt im Original „Les weekends maudits“ du comte Zaroff“. In Frankreich hatte der Film seinerzeit Zensurprobleme, was dem



Lizenzgeschäft ebenfalls Probleme bereitete. Um so besser, dass das Untergrundlabel „Mondo Macabro“ den Film wieder ausgrub und in bestmöglicher, wenn auch nicht perfekter Qualität veröffentlichte. Wer auf die kleine Sickos der 70er steht, wird hier allerbestens bedient werden. Eine kleine Geschichte, die im entferntesten etwas an den damaligen Klassiker „Graf Zaroff – Genie des Bösen“ erinnert, wird hier grandios umgesetzt. Ein Michel Lemoine mimt sehr grandios den „Bösen“, der nackte Frauen zu Tode hetzt. Dieser erotisch Psychohorror-Schocker glänzt mit viel nacktem Fleisch und schon beinahe gut gelaunter Gialloatmosphäre. Mixen wir noch ein wenig Franco und blutige Begierde herein, haben wir einen schönen 70er-Schinken mit Geruchsgarantie: es riecht ganz stark nach ganz großem „kleinen Kino“. Zugegeben, mit einer schönen deutschen Synchronisation, so wie man es von anderen Filmen dieser Epoche so gewohnt ist, hätte ich das Werk schon gerne mal in meine Ohrmuschel gejagt, doch das wird uns für immer verwehrt sein. Ich kann nur jedem empfehlen, der etwas diesem Genre zugetan ist, diese DVD zu kaufen. (AB)



Ein wirklicher Klassiker für Leute mit ganz besonderem Gespür!





# The great escape from women's' prison

Taiwan 1979  
Regie: Le Ho Chang

**E**in japanischer Offizier, ehemals Chinese, erträgt es nicht, dass seine Familie ihn für seine politische Gesinnung und Brutalitäten verstößt. Voller Hass steckt er seine eigene Verwandtschaft samt Mutter ins „Straflager der Geschändeten“. Die dortigen Frauen erleiden Folter und finden teilweise den Tod. Trotzdem geben sie nicht auf, einen Ausbruch vorzubereiten. Die in den Bergen lebenden Widerstandskämpfer bereiten ebenfalls ihren großen Schlag gegen die Japaner vor.

Dieser fernöstliche Lagerfilm wartet neben gewohnt typischen Sadismen auch wunderbare Kämpfe, originellen Ideen, eine verblüffende Story und teils schwarzen Humor auf. Die hier vorliegende Fassung wurde von der letzten noch existierenden 35mm-Rolle anamorph abgetastet und bildbearbeitet. Als besonderen Bonus werden knapp 14 Minuten an unveröffentlichten Dialogen erstmalig im Originalton und mit deutschen Untertiteln präsentiert. Um den geschichtlichen Hintergrund zu verstehen, der als Grundlage für dieses Machwerk dient, wird dem Zuschauer mal wieder, wie es bei den genialen Synchros der 70er Jahre nun mal oft so üblich war, ein Einleitungstext um die Ohren geträufelt: „China 1943. Die Japaner haben das Reich der Mitte und ganz Südostasien überrannt. Die chinesische Armee existiert praktisch nicht mehr. Der Widerstand der Partisanen ist ungebrochen. In den bergigen Nordprovinzen halten sich Guerillakampftuppen, die den japanischen Nachschub empfindlich stören. Sie überfallen Truppenlager, zerstören Brücken und Eisenbahnlinien, und befreien chinesische Gefangene aus den Straflagern der Besatzungsmacht.“ Eine harte Zeit für die Chinesen. Doch einige springen zu den Japanern um, wie auch ein japanischer Offizier, der vorher sozusagen Chinese war und deshalb von seiner eigenen Familie zu Recht verstoßen wird. Seine eigenen Brüder hingegen halten sich als Widerstandskämpfer versteckt. Also wird zunächst die Tochter, später die eigene Mutter in Gewahrsam genommen, um durch Folter das Versteck seiner Brüder heraus

zu finden. Durch den durch Notwehr verursachten Tod eines Soldaten verurteilt man sie schließlich zu lebenslänglicher Zwangsarbeit im „Straflager der Geschändeten“. Sie hat besonders schlechte Karten, weil sie die ehemalige Geliebte des Kommandanten war und ihn nun verschmäht. Ein Fluchtversuch endet mit dem Tod einiger Mädchen und der Rest wird öffentlich bestraft. Doch die Widerstandskämpfer können in letzter Sekunde das Lager stürmen und die Frauen befreien.

Der Film hatte seine deutsche Erstaufführung im Kino am 21.09.1979 und erinnert von seiner Machart her sehr an Filme wie „Im Camp der gelben Tigerinnen“ oder „Das Frauencamp“, also ein typisches Paradebeispiel zum allseits beliebten Subgenre „Frauen-Lagerfilm“. Der Schwerpunkt des Filmes stellt den durch den geschichtlichen Hintergrund verursachten Leidensweg einer Familie dar, die sich durch politische Verfolgung ständiger Folterungen ausgesetzt ist. Auflockerungen aus der ernsten Stimmung gibt es nur wenig. Besonders hervorzuheben ist die fette Gefängnisinsassin, die ständig am fressen ist und immer für ein Schmunzeln des Zuschauers gut ist. Um so trauriger wirkt die Szene, als sie wegen Reisdiebstahls hinterrücks erschossen wird. Ich kann nicht verstehen, warum in vielen Filmsachbüchern dieser Film als bloße Aneinanderreihung von Sex- und Gewaltszenen dargestellt wird. Hier trifft das nun wirklich nicht zu, da man ernsthaft versucht, die Geschichte einiger persönlicher Schicksale in Szene zu setzen. Am Höhepunkt des Filmes angekommen erwartet dem Zuschauer sogar noch ein Happy End. Das recht durchschnittliche Gewaltpotential ist nur der Dramaturgie dienlich und hätte unter Umständen sogar noch härter ausfallen können, wie ich finde. Die deutsche Kinofassung weist 3 Zensuren auf, sowie viele fehlende Dialoge und ein völlig verändertes Ende. Diese Szenen sind mit deutschen Untertiteln extra auf der neuen DVD enthalten. Dazu muss man sagen, dass kleine Einstellungen wiederum in der deutschen Fassung länger sind.

(AB)





## Vergleich der asiatischen Originalversion mit der damaligen alten deutschen Kinofassung:

- 00:00** ...**13 Sek** In der deutschen Fassung nur zu sehen: Das Moped mit den beiden Soldaten fährt mehrere Bergstraßen entlang.
- 00:48** ...**8 Sek** ...Es fehlt das Erstechen des Mannes durch den Mann mit dem Schwert. Dies ist der erste Zensurschnitt des Verleihers.
- 01:06** ...**25 Sek** Es fehlt im Original, also nur in der deutschen Kinofassung zu sehen: Die Rebellen malen eine Fahne und stellen eine Flasche drauf.
- 06:43** ...**15 Sek** ...Ein Dialog aller im Raum Stehenden mit der Mutter.
- 07:08** ...**48 Sek** ...Ein Gespräch mit dem verurteilten Vater, der sich von Frau und Kinder verabschiedet.
- 08:06** ...**2 Sek** ...Nur in der deutschen Fassung: Die Mutter geht bis zur Schublade.
- 08:08** ...**60 Sek** ...Ein Dialog zwischen der Mutter und ihren Söhnen. Es wird die Fahne ausgerollt.
- 12:36** ...**5 Sek** ...Eventuell ein Rollenriss in der asiatischen Version: nur in der deutschen Fassung ein Kurzdialog zu Vernehmung der Frau.
- 14:20** ...**13 Sek** ...Der Frau werden die Zähne mit einer Zange gezogen. Dies ist der 2. Zensurschnitt des deutschen Verleihs.
- 16:12** ...**45 Sek** ...Ein Dialog in der Zelle: Die Frau erzählt, dass alle da sind, weil sie Japaner gekillt haben.
- 17:57** ...**18 Sek** ...Ein Dialog in der Zelle bei Nacht! Die Dicke macht allen klar: „Ich habe hunger!“
- 18:05** ...**22 Sek** ...Die Dicke erzählt über ihren Essensklaue und dem Mord an dem Koch. Direkt vor der Rückblickszene erfolgt dieser Schnitt!
- 19:14** ...**50 Sek** ...Die Dicke redet weiter, alle anderen machen Witze über Slipper und Vergewaltigungen.
- 27:38** ...**3 Sek** ...Nur in der deutschen Fassung: Der dicke Kommandant isst und nickt länger.
- 42:03** ...**20 Sek** ...Ein Dialog der Rebellen im Felsenversteck.
- 43:15** ...**5 Sek** ...Ein Schwenk über die Frauenleiche, die unter dem Schwebelbalken auf den Holzpflocken steckt. Zusammen mit dem Folgeschnitt die 3. Zensur des damaligen Verleihs.
- 44:04** ...**9 Sek** ...Eine zweite Frau liegt aufgespießt am Boden. Die anderen Frauen werden angetrieben, weiterzugehen.
- 48:17** ...**4 Sek** ...Nur in der deutschen Fassung: Nachdem der Kommandant die Frau verlässt, dreht sich auch der Gehilfe um und geht weg.
- 48:28** ...**138 Sek** Ein Dialog der Frauen in der Zelle bei Nacht. Sie liegen in ihren Betten und heulen dabei. Eine Trompete bläst über das Camp.
- 57:32** ...**50 Sek** ...Mehrere Ohrfeigen der jammernden Mutter im Gemach des Chefs.
- 59:21** ...**20 Sek** ...Eine lautstarke Auseinandersetzung des Jungen und des Oberst bis zur Ohrfeige.
- 65:39** ...**25 Sek** ...Ein Dialog zwischen der Frau und dem Oberst im Zelt vom Ruderer.
- 68:02** ...**38 Sek** ...Das Schuhlecken ist kürzer gehalten worden.
- 79:40** ...**236 Sek** Das komplette Ende bis hin zum Selbstmord fehlt. Bei dieser Version sieht man den Oberst noch mit dem Motorradfahren und seine Mutter töten. Erst danach bringt er sich selbst um. In der deutschen Fassung denkt man, dass er sich aufgrund seiner Niederlage umbringt, die Festung aber nie danach mehr verlassen hat.
- 80:08** ...**15 Sek** Nur in der deutschen Kinofassung zu sehen: Der Marsch der befreiten Frauen dauert länger!

# REBELLEN DER ZOMBIES

Regie:.....Armand Mastroianni  
Darsteller: .....Nichelle Nichols, Levar Buton, u.a.

Vergleich mit der VHS Version von „Embassy“, welche identisch ist mit der 1. Auflage auf DVD von „Best Entertainment“ und mit der 2. Auflage von „Best Entertainment“ unter dem Titel „Rebellion der Zombies“.

VHS sowie 1. Auflage:.....82 Minuten 37 Sekunden  
2. Auflage: .....82 Minuten 47 Sekunden

**62:08** ...**3 Sek** ...Nachdem der am Baum aufgespießte Sedgewick von Ellis aus dem Speer gezogen wird, fehlt die Nahaufnahme des Rausziehens und wie Blut aus der Wunde läuft.

**74:53** ...**7 Sek** ...Nachdem Mendez von den Zombies umgestoßen wird, wird ihm noch die Kehle aufgerissen.



## FEAR

Deutsche Fassung „Madison Video“: .....87:23 Minuten  
Holländische Fassung (Titel: Fear): .....100:13 Minuten  
Schnittlänge: .....ca. 13 Minuten

**13:52** ...**0 Sek** ...Als bei der Gerichtverhandlung das Video des Vergewaltigers gezeigt wird, wurden die Szenen, in denen der Scham der Frau gezeigt wird, geblurt.

**55:46** ...**0 Sek** ...Bei der Geburt des Kindes wurde die Scheidenöffnung der Frau geblurt, was dazu führt, dass man die Geburt nur erahnen kann. Dafür hört man sie.

**55:47** ...**180 Sek** In dem Bericht über die Familie, die nach der Geburt ihres Kindes die Plazenta (Nachgeburt) als Festmahl zubereitet, wurden nach dem Gebet noch Interviews mit den Beteiligten geführt, sowie die Szenen gezeigt, wie sie die Plazenta verspeisen.

**61:17** ...**96 Sek** ...Nachdem der Mann aus dem oberen Stockwerk gesprungen ist, gibt es noch Interviews mit Leuten, die den Selbstmord gesehen haben, sowie Szenen wie seine Leiche abgedeckt wird. Dann wird seine Frau weinend in ein Polizeiauto gebracht und es gibt wieder Interviews mit Polizisten.

**64:52** ...**738 S.** ...Das Interview mit der Doktorin über Wasser und seine Gefahren fehlt komplett. Ebenso der danach folgende Bericht über Taucher die von einem Baracuda angegriffen werden. Danach folgt ein Bericht, der ebenfalls komplett geschnitten ist. Hierbei geht es um Höhlentaucher auf der Suche nach einem Vermissten, der dann auch gefunden wird, natürlich in der Höhle ertrunken, sowie die Bergung seiner Leiche und Interviews.

Der restliche Zeitunterschied ergibt sich da die holländische Fassung langsamer läuft. (FL)





# FILM- NEUHEITEN



## THE Gathering

Label: .....UFA  
Freigabe: .....FSK 16  
Länge: .....83 Min.

Format: .....1.78 ana.  
Medium: .....



In einem kleinen, britischen Dorf wird unter einem Hügel eine 2000 Jahre alte Kirche entdeckt, die kurz nach der Kreuzigung Christi erbaut, im 12. Jahrhundert aber komplett unter der Erde begraben wurde. Ein Archäologe soll den Fund analysieren. Seltsamerweise sieht man im Inneren der Kirche statt Heiligenfiguren nur die starren und finsternen Gesichter jener, die einmal bei öffentlichen Hinrichtungen tatenlos als Schaulustige zugegen waren. Zur gleichen Zeit taucht im Ort ein junges Mädchen auf, welches durch einen Autounfall ihr Gedächtnis verloren hat. Noch ahnt keiner die grausige Verbindung zwischen ihr und der alten Kirche. Das ändert sich, als Menschen sterben.

Ein sehr seltsamer Film, der seine Höhen und Tiefen hat. Der Verleih bezeichnet ihn als „übernatürlichen Thriller“, was wohl sehr passend ist, denn als Geisterfilm hat er zu wenig Atmosphäre und dazugehörige Momente. Über die Story und dessen Glaubwürdigkeit kann man sich streiten. Man muss schon einen Hang zur Leichtgläubigkeit und des Übernatürlichen haben, um sich davon nicht stören zu lassen. Trotzdem ist man als Zuschauer den ganzen Film über gespannt, da man bis zur Auflösung zum Ende hin nicht nur in völliger Ahnungslosigkeit gehalten, sondern auch ständig an der Nase herumgeführt wird. Hauptdarstellerin Christina Ricci („Sleepy Hollow“, „Casper“) ist optisch sicher die Idealbesetzung, kann aber trotzdem nicht vollständig überzeugen. Das letzte Drittel des Films ist recht blutig ausgefallen und erinnert etwas an „Final Destination 2“, jedoch sind die Blutspritzer bei diversen Einschüssen per Computer nachträglich so schlecht ins Bild retuschiert worden, dass es nicht wirklich Spaß macht. Außerdem ist der Film dermaßen an Flashbacks und Traumschocks überladen, dass es oft gar nicht mehr wirkt, sondern nervt. Große Mühe hat man sich ohne Zweifel bei der Kulisse der Kirche gegeben. Hier entsteht echter Grusel. (AB)

**Durchschnittlich guter Geisterthriller mit netten Momenten und überraschendem Ende.**

## ROSE RED 2: THE DIARY OF ELLEN RIMBAUER

Label: .....LIONS GATE  
Freigabe: .....Canada 14  
Länge: .....88 Min.

Format: .....Vollbild  
Medium: .....



Erinnern wir uns an das längenmäßige Mammutprojekt „Rose Red“, in Deutschland besser bekannt unter „Haus der Verdammnis“, so gibt es jetzt den 2. Teil. Nun,



das stimmt nicht ganz, denn eigentlich spiegelt dieser Film die komplette Vorgeschichte zu „Rose Red“ dar, angefangen mit frühen

Rückblicken, bis

hin zu der Zeit um 1910 in Seattle und diversen Zeitsprüngen in die Zukunft. Der Streifen wirkt sehr wie eine Familien-Soap und lässt sehr oft Langeweile aufkommen. Ganz wenige Spannungsmomente, angefangen bei der Vorgeschichte in Afrika bis hin zu einigen Geistererscheinungen im Haus klammert sich der Film eher an die Elemente einer Familientragödie, oder nennen wir es eher gescheitertes Liebesdrama? Wie dem auch sei. Der Film, der eine reine TV-Produktion ist, ist eine reine Enttäuschung. Selbst das herbeigesehnte Ende ist sehr kurzlebig und nur wenig dramatisch, so dass man sich fragt, ob das nun alles gewesen sein soll! Inwieweit hier Stephen King noch seine Finger im Spiel hatte, stellen wir mal in den Raum. Er wird unter anderen als „Exekutive Producer“ genannt, was nichts zu heißen hat. Eine deutsche Veröffentlichung dieses Films ist noch nicht in Sicht. Die kanadische DVD ist weltweit die erste Veröffentlichung dieses Films gewesen. (AB)

**Langweilige Fortsetzung, auf die man hätte verzichten können.**

## WARNINGS – DIE ZEICHEN SIND DA

Label: .....UNIVERSAL  
Freigabe: .....FSK 12  
Länge: .....82 Min.

Format: .....Vollbild  
Medium: .....





Layne erbt ein abgelegenes Farmerhaus von seinem verstorbenen Onkel Joe. Zusammen mit seine fünf Collegefreunden fährt er dort hin, um das Anwesen für einen Verkauf etwas aufzumöbeln. Leider läuft das nicht ganz reibungslos ab. Warum ist das Haus mit Eisengittern und Stacheldraht umzäunt? Woher kommen die seltsamen Kornkreise, die Nacht für Nacht mehr werden? Warum wurde der Tod von Joe nie aufgeklärt? Woher kommen nachts die seltsamen Lichter und wer läuft im Dunkeln um und über das Haus? Die Lage spitzt sich zu. Erst, als ein Mädchen verschwindet und man im Keller des Hauses einen grausigen Fund macht, kommt die bittere Wahrheit ans Tageslicht.

Um es vorweg zu nehmen: die DVD scheint ein kleines Formatproblem zu haben. Laut Cover ist der Film nicht anamorph, sondern Widescreen 1.85. Der Film selber wird auf einigen Playern als Vollbild ausgestrahlt, bei anderen wiederum anamorph 1.66. Nun, wie dem auch sei, der Film fängt nicht vielversprechend an und wirkt wie eine billige Independentproduktion eines Teeniehorrorfilms, oder sagen wir lieber wie „Akte X“ für Arme! Nach etwa der Hälfte des Films wendet sich das Blatt und der Streifen wird dramaturgisch besser, so dass man plötzlich wieder Interesse zeigt und die Fernbedienung aus der Hand legt. Dazu kommen noch die wirklich gut animierten Aliens, die finster und böse dem Zuschauer mächtig beeindrucken. Irgendwelche Morde wurden immer mit „Weghalten“ oder reinen Geräuschen gelöst, was nicht weiter schlimm ist und der Grund für die FSK 12 ist. Hätte man hier richtig Gas



gegeben, hätte der Film aufgrund des passenden Restes sicher ein guter Erwachsenenfilm werden können.

So ist aus ihm nur ein netter Alienhorrorfilm geworden.

**Netter Alienhorrorfilm zum mindestens einmal Gucken! (AB)**

## FEAR OF THE DARK

Label: .....SPLENDID  
Freigabe: .....FSK 16  
Länge: .....82 Min.

Format: .....1.78  
Medium: **VHS** und **DVD**

Der 9jährige Ryan Billings hat nach einem traumatischen Ereignis aus der Vergangenheit eine Phobie gegen die Dunkelheit. Dadurch haben es seine Eltern schwer mit ihm. Er schläft wenig, hält sich nur im Licht



## RESURRECTION – DIE AUFERSTEHUNG

**Der beste und härteste Horror-Thriller seit Ewigkeiten.**

Label: .....KINOWELT  
Freigabe: .....FSK 16  
Länge: .....103 Minuten  
Format: .....anamorph 1.85

auf und achtet peinlich genau darauf, dass auch immer genügend Glühbirnen auf Reserve gehalten werden. Sein Bruder ist nicht ganz überzeugt von seinen Visionen. Des nachts sollen angeblich unheimliche Schattenwesen ihn holen wollen, wenn man nicht auf permanente Helligkeit achtet. Eines Abends, die Eltern sind weg, soll Ryans Bruder das Babysitting übernehmen. Seine neue Bekanntschaft Dale hilft ihm dabei. Es wird eine Nacht des Schreckens. Nach und nach fällt das Licht aus und alle müssen erkennen, dass an der Geschichte der Schattenwesen doch was dran zu sein scheint.

Ein toller, unverblümter Spukhausfilm mit etwas Gänsehautgarantie und netten Effekten. Irgendwie hat der Streifen Charme und erinnert etwas an solche Filme wie „Creepshow“ oder „House“. Wenn man auf Geisterfilme steht und mal was gutes

Ein perverser Killer treibt sein Unwesen. An jedem Freitag stirbt ein Mensch auf völlig unmenschliche Art und Weise. Das Opfer wird zunächst durch einen Stromshocker betäubt. Anschließend, bei wiedererlangtem Bewusstsein, schneidet der Killer dem Wehrlosen ein Körperteil ab, mal Arm, mal Bein, um ihn bei lebendigem Leibe verbluten zu lassen. Das Körperteil wird obendrein mitgenommen. Detektiv Prudhomme stellt sich dem Fall. Als der Killer auch bei seiner Familie ein Blutband anrichtet und seinem Partner ein Bein abschneidet, wird der Fall für ihn zu einem persönlichen Kampf um Leben und Tod. Wiedereinmal ein Film der zeigt, dass Glaube nicht nur sinnlos ist, sondern auch oft gefährlich und zum Wahn führt. Dieser Film ist ohne Witz das Beste seit langem in diesem Genre! Abgesehen von der genialen Story bis hin zum Ende, wird die ganze Geschichte dermaßen dramatisch, gefühlvoll, brutal und realistisch inszeniert, dass einem bei vollständiger Konzentration der Atem weg bleibt. Die teilweise echt ekelhaften Einstellungen von Leichen, Stümpfen oder abgetrennten Gliedmaßen tragen zum Gesamteindruck obendrein noch ungemein bei. Die FSK 16-Freigabe ist sicher gerechtfertigt, hätte aber auch als „Keine Jugendfreigabe“ bewertet werden können. Interessant zu sehen ist hier der alternde Christopher Lambert aus „Highlander“, der diese Rolle zwar wegen seiner Freundschaft zu Regisseur Rüssel Mulcahy bekommen hat, aber mit einer ungeheuren Perfektion die Rolle wirklich genial meisterte. Daher vergehen die 103 Minuten auch im Flug, denn der ganze Film zeigt Schlag auf Schlag ein Highlight nach dem nächsten. (AB)

und unkompliziertes sehen möchte, ist man hier gut bedient. Völlig simpel baut sich hier eine Geistergeschichte auf, die wirklich spannend endet und auch mit guten Spukeffekte aufwarten kann. Die Idee mit dem Licht und den Geistern erinnert mich etwas an „Der Fluch von Darkness Falls“. Die jungen Akteure können überzeugen und hauen noch immer jeden Soapstar in den Sack. (AB)



**Netter Gruselfilm im Stile von „House“.**



# LESERBRIEFE

Sehr geehrter Herr Bethmann, mein Name ist Markus Lai und ich bin ein sehr begeisterter Leser Ihrer Zeitschrift „X-Rated“. Ich studiere Kommunikationswissenschaften und werde in meiner Diplomarbeit über die Zensur von Filmen schreiben. Sprich: Warum werden Horrorfilme in Deutschland zensiert, verboten und -wenn überhaupt- freigegeben, aber dann auch noch stark geschnitten. Des Weiteren will ich beleuchten, warum Filme, die in Deutschland verboten oder eben stark geschnitten sind, in z.B. Italien, Spanien, Schweiz oder Österreich ab 13 Jahren freigegeben sind. Können Sie mir da eventuell ein paar Tipps zukommen lassen, oder Links schicken, die eben dieses Thema zum Inhalt haben? Ich würde mich tierisch freuen, wieder etwas von Ihnen zu hören. Mit sonnigen Grüßen Markus Lai per E-Mail

**Hallo Markus, schön dass du dich mit diesem Thema befassen willst. Da ich kein Internetsurfer bin, kann ich dir mit Links nicht weiterhelfen. Ich kann dir aber mein Zensurbuch empfehlen. Dort setze ich mich kritisch mit dem Thema auseinander, vergleiche mit dem Ausland und drucke unzählige authentische Beispiele und Urteile ab.**  
Grüße, Andreas

Hallo Andreas, habe ein paar Fragen. Frage 1: Wirst du in der D'Amato-Reihe die Filme „Foltergarten der Sinnlichkeit“ und „In der Gewalt der Zombies (ungekürzte Hardcore-Version)“ rausbringen? Frage 2: Kommt demnächst vielleicht eine Fulci-Reihe? Suche nämlich die Filme „Das Syndikat des Grauens“ und „Don't Torture a Duckling“. Frage 3: Von X-Rated gibt es den ersten und zweiten Teil von „Evil Dead Trap“. Kommt der dritte auch noch, oder ist er zu schlecht? Kannst du meinen Leserbrief in der nächsten X-Rated abdrucken. MfG Arkadius aus Bremen per E-Mail

**Hallo Arkadius, der „Foltergarten“ ist geplant,**

**aber noch nicht realisiert. Der „In der Gewalt...“ wird vorerst nicht kommen. Eine Fulci-Reihe direkt kommt nicht, aber einzelne Filme von ihm. Der „Syndikat...“ ist bereits von MIB auf DVD veröffentlicht worden. Der dritte Teil der „Evil Dead Trap-Reihe“ wird wahrscheinlich nicht folgen.**

Grüße, Andreas

Sehr geehrter Herr Bethmann, als ich das erste Mal auf Ihre Zeitung aufmerksam wurde, dachte ich, das ist wieder so eine typische Zeitung, die jeden billigen Horrorfilm empfiehlt, wo nur Blut, Sex und Gewalt die Filmlänge bestimmt. Doch ich irte mich. Sie empfehlen wirklich nur die guten und interessanten Filme. Besonders die vielen Schnittberichte und die Ausgabe 26 „Dawn of the Dead“ mit den Fotos haben mir sehr gefallen. Als Horrorfan hat man es in Deutschland schwer und viele können sicher davon ein Lied singen. Ich wende mich an Sie, weil ich dachte, dass Sie mir vielleicht helfen könnten. Ich interessiere mich für das Schreiben und habe so gut wie keinen Erfolg. Ich habe schon längere Geschichten geschrieben aber ich dachte mir, es wäre besser eher Kurzgeschichten an Zeitschriften und Magazine zu schicken, die sich mit Horror und Science-Fiction befassen. Leider wurde ich im Internet nicht nach einer guten Adresse fündig. Nun hoffe ich, dass Sie mir vielleicht helfen können, ein paar passende Adressen zu finden, die sich mit diesen Themen befassen. Hauptsächlich schreibe ich Horror und Science-Fiction Geschichten. Auch wenn Sie keine Zeit für mich und meine Geschichte finden, will ich Ihnen sagen, dass diese Geschichte nur durch Ihre Hilfe und die Ihrer Zeitung entstanden ist. Viele Anspielungen und Namen verdanke ich Ihrer Zeitschrift und hoffe bald von Ihnen zu hören. Mit freundlichen Grüßen Marius Kuhle per E-Mail

**Hallo Marius, vielen Dank für deinen Brief. Irgendwie fand ich es passend, ihn in dieser Ausgabe abzu drucken, nachdem gerade erneut ein neues Spezial über**

**„Dawn of the Dead“ abgedruckt wurde. Zugegeben, ich bin kein großer Kurzgeschichtenleser oder Schreiber, freue mich aber trotzdem, dass das Magazin Dich dazu inspiriert hat.**  
Grüße, Andreas.

Hi Bethie, zuerst möchte ich dir mal ein Kompliment zu deiner X-Rated machen. Dein Heft ist wirklich sehr informativ und hat mich schon zu vielen DVD-Käufen animiert. Auch deine Filmveröffentlichungen finde ich super.

Zum Glück gibt es Leute wie dich, die den Zensurbehörden den Kampf ansagen und es uns mündigen Horrorfreunden ermöglicht die Filme zu schauen, die wir wollen. Aber könntest Du nicht deinen DVD's in den „Riesenboxen“ ein einfaches Cover für eine Hartbox beilegen. Denn deine DVD's passen einfach in keins meiner Regale. So, aber nun zum hauptsächlichsten Grunde wieso ich dir schreibe. Ich habe vor kurzem einen Splatterclub hier bei uns in der Schweiz gegründet. Wir haben schon mehrere Clubtreffen gehabt, bei denen wir uns alte Splatter-Klassiker sowie Neuveröffentlichungen anschauen. Bis jetzt sind wir erst 12 Mitglieder. Aber es werden fast täglich mehr. Wir konnten somit die Treffen bei mir zuhause privat abhalten. Aber wir werden uns wohl bald wegen einem Clubraum umsehen müssen. Nun meine Frage an dich. Wie sieht das mit den Filmrechten aus? Ist es legal die Filme in einem privaten Rahmen (sprich unter Clubmitgliedern) anzuschauen? Und ist es möglich die Rechte der Filme für gelegentliche öffentliche Großhappenings zu bekommen? An wen muss ich mich da wenden? Außerdem sind wir in den Vorbereitungen für ein eigenes Splattermagazin. Wie sieht's da mit den Rechten für Filmbilder und DVD-Covers usw. aus? Muss man da auch irgendwelche Rechte haben oder kann man zum Beispiel Fotos aus Filmen selbst machen und diese dann abdrucken? Darf man über DVD's Berichte schreiben, ohne die Erlaubnis des dazugehörigen Labels? Ich hoffe, dass du mir meine Fragen beantworten kannst, damit wir bald mit dem

Magazin beginnen können. Blutige Grüße von Marco.


**Hallo Marco, es ist völlig ok, sich mit Leuten einen Film anzusehen. Wenn dies im privaten Kreis geschieht, also nicht öffentlich und gewerblich mit Eintritt, verstößt da nichts gegen das Urheberrechtsgesetz. Wenn du ein eigenes Magazin hast, ist es kein Problem, einen Film zu besprechen und das dazugehörige Werbematerial, sprich Poster oder Cover abzu drucken. Dies gehört zu deiner Pressearbeit und Meinungsfreiheit dazu und ist völlig legal. Wenn du allerdings irgendwelche Privaten Drehfotos abdruckst, ist es nicht verkehrt, wenn du darunter eventuell einen Copyright-Vermerk setzt.**  
Grüße, Andreas.

Hallo Andreas, ich hab mir neulich dein Film **Dämonenbrut** reingelesen und muss sagen, du hast dich gegenüber deinen älteren Filmen gebessert. Was mir dabei gefallen hat, war das Widescreen-Format bzw. Bildschärfe, Kameraführung, Schnitt und die einigermaßen Performance der Darsteller. Was mir überhaupt nicht gefallen hat, war die banale Story, Dialoge, die sehr billig klangen, wahrscheinlich durch die Synchronisation mitbeeinflusst. Was man hätte sicherlich weglassen können und einiger FX-Szenen (Tentakel, viel Filmblut usw.). Obwohl alle weiblichen Darstellerinnen recht hübsch waren und sich bei ihren Rollen Mühe gegeben hatten (alleine bei Katja Bienenert merkte man ihre Professionalität an, die anderen Frauen waren mehr oder weniger Statisten) auch die beiden Gangster hatten sich bemüht. Gab es doch zuviel überflüssigen Porno. Es gab nicht mal eine richtige Handlung und das menschliche fehlte mir etwas. Auf jeden Fall besser als die älteren Schinken von dir. per E-Mail anonym

**Hallo Anonym, danke für deine Kritik. Schau dir den neuen Film „Rossa Venezia“ an und du wirst was es heißt, zuviel Porno in einem Film zu haben.**



# CARNOSAURUS 3

Label: BEST ENTERTAIN. | Format: .....Vollbild  
Freigabe: Keine Jugend | Medium:  
Länge: .....78 Min. 

Drei per DNA rekonstruierte Dinosaurier, genauer genannt Raptoren, auch bezeichnet als „Primitiv Species“, werden von Terroristen geraubt. Wie die Saurier ursprünglich zur Behandlung von Erbkrankheiten genutzt werden sollten, kann man nicht sagen. Die Entführung gerät außer Kontrolle, als man versucht, durch ein verhindertes B-Team ein A-Team auf den Fall anzusetzen. Die Raptoren brechen aus und zeigen, dass sie nichts von A, B oder C verstehen und lieber militante Kampfprotze fressen, um aus ihnen blutige Buchstabensuppe zu machen. Mahlzeit!

Ja! Endlich ist die Primitiv-Sau(r) wieder da! Nach „Carnosaurus 1 und 2“ gibt es nun endlich den 3. Teil in deutscher Sprache als ungekürzte Veröffentlichung. Bisher konnte man in den vergangenen 3 Jahren den Film als sogenannte Erstveröffentlichung nur gekürzt im TV-Nachtprogramm unter dem Titel „Angriff aus dem Dunkel“ beäugen. Der Film ist zwar eine mä-


## PRIMAL SPECIES

ßige Billigproduktion aus der Schmiede von Trashkönig Roger Corman, doch was er daraus gemacht hat, kann sich sehen lassen. Hier wird gefährliche Saurieraction geboten, die rasant und manchmal sogar spannend dahin schreitet. Die Raptoren sind gut gemacht und ha-Zähne. Die brauchen sie auch, denn nug Soldaten-Fast-Food für die Anti-Die amerikanische Veröffentlichung die-Teils ist schon eine Weile her und bot mehr Extras, vor allem was das Hinter-den-Kulissen-Spektakel angeht. Wenn man sich im Vorspann aber so manche Logos ansieht, erkennt man den Grund dieser schludrigen Arbeit. (AB)

**Trashig gute Saurieraction für Sammler dieser Art Filme zu empfehlen.**



## TED BUNDY

Label: .....e-m-s | Format: 1.78 anamorph  
Freigabe: Keine Jugend. | Medium:  
Länge: .....95 Min. 

Ted Bundy (Michael Reilly Burke) lebt scheinbar glücklich in einem Familienidyll mit seiner Freundin und deren Tochter. Unter der Oberfläche des vermeintlich sympathischen und ruhigen Jurastudenten verbirgt sich aber seine wahre, seine grausame, seine perverse Persönlichkeit, die es liebt unschuldige und bildhübsche Mädchen auf grausame Weise zu foltern und zu töten. Mit seinem gelben VW Käfer zieht Ted durch die Vereinigten Staaten von Amerika, hinter sich ein regelrechtes Blutbad hinterlassend.

Mit „Ted Bundy“ ist Regisseur Matthew Bright ein kleines Meisterwerk gelungen. Michael Reilly Burke ist sicherlich eine ideale Wahl für die Rolle des Massenmörders. Er schafft es Ted Bundy als eine Person mit zwei Gesichtern zu zeigen, einer fleischgewordenen Perversität mit aufgesetztem Grinsen im Gesicht. Einerseits ist Ted Bundy Perfektionist, vorbildlicher Student, politisch engagiert, doch in

dieser Hülle schlummert ein tödlicher Kern, der immer öfters zum Vorschein tritt und schlus-


sendlich dominiert. Seine Bemühungen beliebt und vor allem bei den Frauen angesehen zu sein bleiben meist erfolglos, er mutet wie der typische Verlierer an. Ted fühlt sich wie in Ketten gefangen und versucht diese zu zerbersten, die Oberhand zu haben, die Macht zu ergreifen („Was ich hier sage, das ist Gesetz!“). Dabei wurde versucht möglichst realitätsnah zu drehen, weshalb es „Ted Bundy“ durch gekonnt in Szene gesetzte Bilder von Kamerafrau Sonja Rom und den Effekten von Großmeister Tom Savini (Dawn of the Dead) gelingt, den Zuschauer geradezu in seinen Bann zu ziehen und ihn gleichzeitig enorm abzuschrecken und einzuschüchtern. Durch das Wissen, dass es sich um einen autobiografischen Film handelt, wird der Betrachter in eine konfuse und völlig desillusionierte Gefühlswelt befördert, in der er sich nur noch die Frage stellen kann, wie ein menschliches Wesen zu solchen Taten fähig ist. Um den biografischen Charakter zu unterstreichen wurden Originalszenen des echten Ted Bundy in den Film eingefügt. Unterstrichen wird der grandios inszenierte Film durch einen herrlichen Soundtrack. Nach dem leider nur mäßigen „Gacy“ (Review in der „X-Rated Ausgabe 27“) veröffentlicht e-m-s mit „Ted Bundy“ eine rundum gelungene Adaption des Lebens des Serienkillers Ted Bundy. Der Film liegt als ungekürzte Fassung im Format 1,78:1 vor. Die Farben wirken kräftig, allerdings weist das Master minimalste Verschmutzungen auf, die allerdings nur bei einer sehr genauen Analyse zu sehen sind und nicht weiter stören.

Neben dem klaren englischen Originalton

in DD 2.0 ist auch eine sehr gute deutsche Synchronisation in DD 2.0 und DD 5.1 vorhanden. Zusätzlich zu sechs Trailern zu anderen Veröffentlichungen von e-m-s sind der Originaltrailer zu Ted Bundy, eine Bildergalerie und eine Biografie auf die DVD gepresst worden. Das Menü ist animiert und sehr schön gestaltet. Ebenso kann das Coverdesign überzeugen! Die DVD sollte man sich keinesfalls entgehen lassen. (CY)

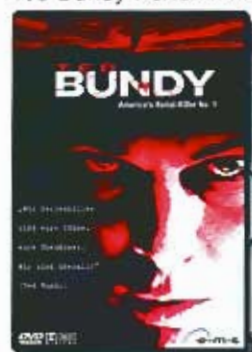
**Die grandiose Autobiografie Ted Bundys wird von e-m-s als gute DVD-Umsetzung präsentiert.**

## TAIL STRING – DER STICH DES SKORPIONS

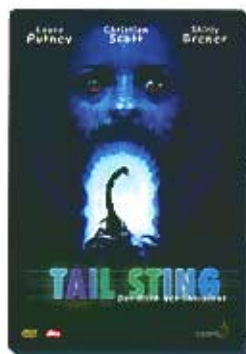
Label: ....STARMEDIA | Format: 1.85 anamorph  
Freigabe: .....FSK 16 | Medium:  
Länge: .....91 Min. 

In einem Laderaum einer Linienmaschine befinden sich Kästen mit gefährlichen, genmanipulierten Skorpionen. Durch ein Unglück können die Tiere entkommen und wachsen ständig an. Einer nach den anderen Passagiere wird Opfer der tödlichen Tierchen. Die Skorpionmutanten wachsen immer stärker an, die Anzahl der Passagiere sinkt dabei drastisch.

Was für ein Trash! Schon nach 10 Minuten weiß man Bescheid, was für einen unoriginellen Billigscheiß man da zu sehen bekommt. Die Schauspieler sind schrecklich, die Handlung völlig langweilig und unüberschaubar („Kommt wir gehen ins Klo und machen Liebe“. Und schon kommt der







Skorpion und sie sind tot, laaaangweilig!). Die Skorpione sehen ja ganz nett aus, aber können sich in den schlecht inszenierten Film weder behaupten,

noch erschrecken. Mich wunderte es schon, das diese Videothekenneuheit bereits nach einer Woche schon für 5,99 zum Kaufen angeboten wurde. Jede weitere Erklärung zu diesem Film wäre wirklich überflüssig. (AB)

**Schlechter Tierhorrorfilm mit Trash und viel Langerweile.**

## 2009 – LOST MEMORIES

Label: .....e-m-s  
Freigabe: .....FSK 16  
Länge: .....95 Min.

Format: 1.85 anamorph  
Medium:



1909 wird Gouverneur Hirobumi ermordet, was eine Veränderung der Gegenwart zur Folge hat. Einen koreanischen Widerstand gegen Japan hat es nie gegeben und Japan ist als Sieger aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgegangen und zu einer Supermacht aufgestiegen. Nur eine kleine Gruppe von Widerstandskämpfern, die 'Hureisenjin', stellt sich dem Kampf für ein freies Korea. Sie sind auf der Suche nach einem rätselhaften Artefakt, der 'Lunar Soul'. Ihnen auf der Spur sind zwei befreundete Polizisten, die immer weiter in einen Strudel der Verschwörungen geraten, bis sie vor fast ausweglosen Situationen stehen. „2009 – Lost Memories“ ist ein Actionstakkato par Excellence. Regisseur Si-myung Lee verwöhnt den Zuschauer mit



grandios in Szene gesetzten Bildern und Impressionen, die mit einer tiefgründigen Story, in deren Verlauf sich eine immer größere werdende Barriere

zwischen den beiden Hauptcharakteren entwickelt, verbunden sind. Das koreanische Kino führt uns wieder einmal vor, wie stupide und einfach gestrickt Produktionen aus Hollywood teilweise sind. Hier stimmt einfach der Plot, die Tiefe der Figurendarstellung und die Umsetzung. „2009



Label: .....e-m-s  
Freigabe: Keine Jugend.  
Länge: .....85 Min.

Format: ....4:3 Vollbild  
Medium:



## ZOMBIE ATTACK! -MUSEUM OF THE DEAD-

Die beiden Freundinnen Lisa und Jewel beschließen in der Halloweennacht das 'Museum of the Dead', eine bizarre Ausstellung, zu besuchen. Aus dem geplanten Vergnügen wird wahrhaftes Grauen, denn sie und die anderen Besucher sind nicht die einzigen Anwesenden. Plötzlich stehen sie vor einer blutrünstigen Armee von Zombies.

Was sich zuerst zwar recht simpel, doch dennoch verlockend für den geneigten Fan anhört, entpuppt sich wirklich als das beschriebene Grauen, als Grauen für den Zuschauer, der sich dieses filmische Werk zu Gemüte führt! Die Charaktere entsprechen einem 08/15- Muster und die Dialoge klingen wie die niedergeschriebenen Gedanken eines Kleinkindes. Verwunderlich ist es sicher auch nicht, dass die Agierenden, Menschen und Zombies (!), allesamt Großmeister diverser Kampfsportarten wie Capoeira sind, wobei sich gerade unsere untoten Freunde wie durch Zauberhand plötzlich wieder 'bullettime-like' bewegen, als hätten sie die griechische Medusa persönlich erblickt. Neben „grandiosen“ Effekten, die selbst Welten unter denen der „Mortal Kombat“ TV-Serie liegen, bewegen sich die Akteure in billigen Pappkulissen umher, die di-tlettantischer nicht sein könnten. Der Score ist zwar erträglich, wiederholt sich allerdings in einem zehnminütigen Takt. Die wenigen Splatter- FX sind ebenfalls nur billig inszeniert und bedürfen keines weiteren Kommentars. Worte wie 'Spannung', eine 'gute Kameraführung', ein 'rasanter Schnitt' oder eine 'interessante Story' waren den Machern, allen voran Regisseur James Glenn Dudelson, wohl fremd. Nun wurden bereits mehr Worte zu „Zombie Attack“ verloren, als diesem Werk eigentlich gebühren, weshalb ich nun zur DVD an sich übergehen möchte. e-m-s präsentiert "Zombie Attack" im Format 1,33:1 Vollbild und mit einer durchschnittlichen Bildqualität. Der Film liegt in DD 2.0 (Englisch, Deutsch) und DD 5.1 (Deutsch) vor, wobei die englische Spur dynamischer klingt. Das Menü ist recht simpel, aber ganz ordentlich gestaltet, wobei es nicht allzu viel zu gestalten gab, da außer vier Trailern zu anderen Titeln nichts auf der DVD zu finden ist! Das Cover wirkt einfallslos und der Schriftzug „Vom Produzenten von Wes Craven's Nightmare on Elm Street“ zeigt nur deutlich auf, dass dieser wohl auf seine alten Tage ein eher unglückliches Händchen für seine Filmauswahl bekommen hat. (CY)

**Eine spärliche DVD- Umsetzung eines überflüssigen Filmes!**



– Lost Memories“ hat einen Meilenstein für den koreanischen Film hinterlassen, der hoffentlich richtungsweisend für weitere Produktionen dieser Art ist. E-m-s hat sich in Form der „Cine Magic Asia“ Reihe dem Titel angenommen und ihn als Doppel-DVD-Set in einem schönen Pappschuber veröffentlicht. Leider kann das Bild nicht auf der ganzen Linie überzeugen, da zum einen ein etwas falsches Bildformat gewählt wurde und zum anderen weder der Kontrast, die Farbgebung, noch die Detailschärfe perfekt überzeugen können. Die Dialoge sind dagegen sehr klar und deutlich verständlich und die deutsche Synchronisation ist ebenfalls sehr überzeugend gelungen. Die Toneffekte sind bei der deutschen Tonspur allerdings viel zu leise, was den Film leider abwertet. In der koreanischen Sprachfassung sind diese viel lauter und deutlicher zu hören, was den Seh- bzw. Hörgenuss enorm steigert. Auf der ersten DVD befinden sich neben dem Hauptfilm noch vier Trailer zu anderen Titeln von e-m-s (Fulltime Killer, The Nameless, Dhamer, Running out of time 2). Auf der Bonus-DVD sind Hintergrundinfos zur Produktion, ein Making of, eine Zusammenfassung der Highlights, Texttafeln zu Cast & Crew, eine Bildergalerie, sowie zwei Trailer vorhanden. Das Bonusmaterial umfasst ca. drei Stunden, ist aber leider nicht untertitelt! Das Menü ist animiert und gut gestaltet, ebenso das Cover der DVD. Statt eines Booklets liegt der DVD nur ein Werbeinlay bei. Leider kann die deutsche DVD im Vergleich zur koreanischen Veröffentlichung keine Referenz darstellen. Wer aber nicht auf eine sehr gute deutsche Synchronisation verzichten möchte, der kann dennoch bedenkenlos zugreifen. (CY)

**Perfekt inszeniertes Actionkino als 2-Disc-Set mit kleinen Mängeln**

## KILLER TATTOO

Label: .....ANOLIS | Format: 1.78 anamorph  
Freigabe: Keine Jugend, | Medium:  
Länge: .....114 Min. | 

Kaum hat der alternde Gangster Pae Puffgun das Gefängnis verlassen, macht er sich bereits wieder daran ein Team für einen neuen Auftrag zusammen zu stellen.



Das Ziel ist der amtierende Polizeipräsident Thailands. Doch die Profiganster von einst haben sich verändert, einer von ihnen

hält sich sogar für Elvis Presley! Was das ungleiche Quartett jedoch nicht weiß ist, dass noch ein anderer Killer, Kid Silencer, auf die Zielperson angesetzt wurde. Die beiden verfeindeten Parteien werden jedoch plötzlich zu unfreiwilligen Verbündeten, als der mysteriöse Auftraggeber sich gegen sie stellt.

Nachdem bereits Korea für einige aufsehenerregende Filme wie „Musa“ gesorgt hat und international in die Gespräche kam, klopft nun ein neuer Bewerber an das Tor des weltweiten Filmmarkts. Hatte sich Thailand bereits in letzter Zeit mit Filmen wie „999-9999“ einen kleinen Fankreis schaffen können, so knüpft Regisseur Yuthlert Sippapak mit „Killer Tattoo“ an diesen Erfolg an. Kennzeichnend für den Film sind spritzige Dialoge und gute Darsteller, die es schaffen, dem Zuschauer die abgedrehten Charaktere gut zu vermitteln. Im Laufe des Films erfährt der Zuschauer immer mehr über die Lebens- und Leidensgeschichte der Hauptakteure. Neben kamertechnisch gut inszenierten Bildern und einem ansprechenden Soundtrack, ist vor allem die Verquickung vieler Fragmente verschiedener Genre auffällig. So finden sich dramaturgische, komödiantische und actionlastige Elemente wieder, die gut kombiniert wurden und eine herrliche Symbiose ergaben. Anolis hat sich diesem Film angenommen und veröffentlicht ihn als ungekürzte Fassung im Bildformat 1,78:1, wobei das Master leider einige Verschmutzungen aufweist. Die deutsche Synchronisation ist für eine Indie-Veröffentlichung gut gelungen und der 5.1 – Ton klingt dynamisch und klar. Zusätzlich sind der thailändische Originalton, sowie optionale deutsche Untertitel vorhanden. Neben zwei Trailern findet man eine Bildergalerie, Interviews und ein ausführliches TV-Special auf der DVD. Mit der künstlerischen Gestaltung der DVD hat sich Anolis wie immer Mühe gegeben und so findet man ein sehr schön animiertes Menü, ein interessantes Inlay und ein gut gestaltetes und reflektierendes Cover. (CY)

**Anolis veröffentlicht den soliden Film „Killer Tattoo“ als gute deutschsprachige DVD**

## NECROFILES 2 – LUST NEVER DIES

Label: .....ASTAROTH | Format: .....WS 1.66  
Freigabe: .....Adults Only | Medium:  
Länge: ..... Min. | 

Lange genug hat es ja gedauert, bist „Necro-Files 2“ fertig wurde. Der erste Teil hatte einen nicht ganz unbeachtlichen Erfolg und wurde auch über die amerikanischen Grenzen hin bekannt. Die Fortsetzung, die Todd Tjersland zusammen mit Ron Carlo nun endlich vollendet hat, steht dem ersten



Entertainment Group  
Is Reserved.

Teil in Sachen Sex und Gore in nichts nach. Was wir da zu sehen bekommen, ist ein Fest! Man

steigerte sich ungemein mit den Effekten, die auf jeden Fall sehr im Vordergrund stehen, gefolgt von sehr pornografischen Aufnahmen, denn anders als bei Teil 1 wird hier nicht nur abgespritzt, sondern auch auf klaffende Vaginas gehalten, bevor sich Fleischermesser und lange Zornpimmel den besten Weg ins zuckende Fleisch suchen. Der Film ist pervers und eignet sich nur für vereinzelte Erektionen, wird nie langweilig und ist durch und durch pervers. Ich finde es klasse, dass die beiden Kultpolizisten aus dem ersten Teil ebenfalls wieder mit dabei sind. Haben sie den ersten Teil doch irgendwie durch ihre gegenseitige Slapstick am Leben gehalten (wenn wir mal von der Angelschnur am Penis und dem fliegenden Zornpimmel abgesehen), so sind sie jetzt der perfekte Bonus in einem nudistisch, blutigen Schlachterfest. Als ich den Film das erste mal sah, dachte ich mir: „Man ist das krank und geil, aber auch etwas kitschig und pubertär.“ Nun, ein Partyfilm für Gore- und Sexploitationfans ist der Streifen allemal. Den deutschen Gesetzen dürfte er keinesfalls standhalten, weil hier weder Sinn noch Verstand regiert. Alles gezeigte ist plakativ selbstzweckhaft, und so etwas ist in Deutschland nun mal verboten. Bald wird es auch eine deutsche DVD von diesem Film geben. Für mich ist es eine Frage der Zeit, wann sie die aus dem Verkehr ziehen. (MS)

**Ein blutig pornografisches Sex- and Gorefest erster Kajüte!**



©2003 Astaroth Entertainment Group  
All Rights Reserved.



